

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzel: Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Dáigner-Boulevard Nr. 34.

Landtagswahlen in Oesterreich.

Die Wahlen für den niederösterreichischen Landtag sind genau so ausgefallen, wie man es erwartet und befürchtet hat. Die liberale Partei ist fast überall unterlegen. Nicht ein schmales Flüßchen, ein Weltmeer scheint uns von unseren österreichischen Nachbarn zu trennen. Während in Ungarn die liberale Partei einen überwältigenden Sieg errungen hat und selbst in den Stammländern oppositioneller Gesinnung die Wählerschaft sich mehr und mehr jener Partei zuwendet, die liberal und staatsbehaltend zugleich ist, bricht über das benachbarte Oesterreich eine schwarze Hochfluth herein, die alle Errungenschaften des Jahrhunderts, wie die Grundfesten des Staates bedroht. Nicht Mandat um Mandat, nein, ganze Provinzen auf einmal verlieren die österreichischen Liberalen, und der Sieger, der frohlockend seine Banner auf den erstürmten Zinnen aufpflanzt, ist nicht der besonnene Konservative, sondern der klerikale Wähler, der in seinem Fanatismus den Umsturz alles Bestehenden kaum erwarten kann. Gegen den Liberalismus und gegen Ungarn, hieß die Parole, mit welcher die Klerikalen aller Schattierungen in den Wahlkampf zogen. Von dem Herrn und Meister der antiliberalen Bewegung stammt das giftige Wort, Oesterreich sei nur eine von Polen verwaltete ungarische Satrapie, und er war es, der sich vermaßen hat, auf dem Budapest Rathhause die österreichische Fahne wieder aufpflanzen zu wollen. Wohl können wir von der sicheren Höhe der wieder bethätigten politischen Reise unserer Nation mittheilend auf die haßerfüllten Prahlereien des „Herrn von Niederösterreich“ herabblättern, aber unerfreulich bleibt für uns doch der unaufhaltbare Fortschritt einer antiliberalen und antiungarischen Strömung in einem Lande, mit dem wir nun einmal wohl oder übel zusammenhalten müssen und außerordentlich wichtige gemeinsame Interessen haben.

Das Schicksal jener Partei, die relativ am meisten Verständnis für die Ergänzungen eines auf dualistischer Grundlage aufgebauten Staatswesens hatte, das Schicksal der deutschliberalen „vereinigten Linken“ ist besiegelt. Die Wähler wenden sich von ihr ab und in ihren eigenen Reihen mehren sich die centrifugalen Tendenzen. Noch hat die Partei als solche die letzten Athemzüge nicht

gethan und schon streiten sich die Erben an ihrem Sterbelager. In Böhmen hat sich eine deutsche Fortschrittspartei gebildet, die energischer, als es die erschöpfte Mutterpartei gethan, für die deutschen und die liberalen Interessen eintreten will; im Herzen des Landes, in Wien, ist eine neue Partei, die der Sozialpolitiker, aufgetreten, welche, des Nationalitätenhabers müde, demokratische Sozialreformen auf ihre Fahne geschrieben hat, ihre Truppen aber doch nur aus dem seitherigen liberalen Lager nehmen kann; der seither liberale Großgrundbesitz endlich hat ein Kompromiß mit den Klerikalen und Konservativen geschlossen, das die liberale Partei wiederum um eine Anzahl Mandate bringt. Wie der Insolvenz eines großen Hauses meist der totale Bankrott auf dem Fuße folgt, weil der einmal erschütterte Kredit nicht mehr befestigt werden kann und Gläubiger auf Gläubiger sein Konto kündigt, so zerfällt die einstige Staatspartei Oesterreichs, nachdem sie ihre beherrschende Stellung einmal verloren hat.

Man kann nicht sagen, daß dies Schicksal ein völlig unverdientes sei. Die große liberale Partei hat sich durch Fehler ohne Zahl ihr Grab selber geschaufelt. Durch Fehler nach oben wie nach unten. Das Grundübel der Partei war der Wahn ihrer Unentbehrlichkeit, auf welche hin sie lange Zeit hindurch in der unverantwortlichsten Weise gesündigt hat. Dem Grafen Taaffe machte sie das Leben schwer schon zu einer Zeit, da ein erträgliches Verhältniß der Majorität zur Regierung noch dieser selbst erwünscht war, und hat dadurch die in Oesterreich noch übermächtige governementale Gewalt gegen sich ausgebracht. Im Rahmen der Partei selbst bildete sich ein unduldfames Cliquewesen, das keinen neuen Mann aufkommen ließ und gefährliche Talente in das oppositionelle Lager drängte. Nach unten aber veräuerte man die Pflege der Beziehungen zu den Wählermassen und verließ sich, immer im Bewußtsein der Unentbehrlichkeit einer Staatspartei, auf die governementale Gunst, die man durch kleinliche Schikanen gleichzeitig verscherte. Durch die goldene Last des liberalen Großgrundbesitzes gehemmt, veräuerte man, energische liberale Sozialpolitik zu machen und duldete das weitere Anwachsen der fideikommissarisch gebundenen Latifundien. In der Koalition mit dem ärgsten Gegner der liberalen Idee, dem reaktionären Hohenwartklub, duldeten die libe-

ralen Mitglieder des Kabinetts die ständige Verletzung der Staatsgrundgesetze. Das Resultat all dieser Fehler war, daß die Bevölkerung in der Linken schließlich nur noch eine Partei der materiellen Interessen erblickte; nichts aber schadet im politischen Leben mehr, als der Ruf materieller Interessiertheit. Der Gegner braucht um kein Haar besser oder nur Mangels geeigneter Gelegenheit von der Korruption verschont geblieben zu sein; er gilt bis zur bestandenen Goldprobe für rein und sammelt hinter sich die unzufriedenen Massen. Um das Sündenmaß voll zu machen, suchten die Liberalen ihren österreichischen Patriotismus nun dadurch darzutun, daß sie die Opposition in der Erschwerung des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Ungarn zu überbieten trachten und damit dem Kabinet bei der Aufgabe, die nun einmal gelöst werden muß, neue Verlegenheiten bereiten. Nach oben und unten sündigend, von den Oberen und Unteren verlassen und bekämpft, muß die Partei zugrunde gehen, die auf die Gunst der Oberen wie der Unteren angewiesen war.

So lang aber auch das Sündenregister der österreichischen Liberalen sein mag, gegen die Erb-sünden ihrer Gegner kommt es doch nicht in Betracht. Die liberale Partei hat Fehler begangen, aber ihr Prinzip war ein heiliges, war das civilisatorische, das Fortschritt und Gedeihen sichert, während das gegenheilige zum Stillstand, zur Verwesung führt. Und unter allen Parteien, die den Liberalen das Best aus den Händen zu nehmen sich vermaßen dürfen, ist keine einzige, deren Prinzip nicht über alle Mäßen verberblich wäre. Es gibt in Oesterreich keine Konservativen im englischen oder deutschen Sinne des Wortes. Was sich in Oesterreich konservativ nennt, ist unverhohlen klerikal-reaktionär. Die radikalsten Parteien aber, die lawinengleich anwachsen, sind nicht die stürmische Avantgarde des Fortschritts, wie in anderen Ländern, sondern gleichfalls nur verkappte Reaktionäre in der Vermummung des sogenannten christlichen Sozialismus. Es ist ein tröstlicher Anblick, den das politische Leben Oesterreichs bietet. Nacht überall, dunkle Fläche, in der nur hie und da ein schwaches Lichtchen aufblitzt, auch das gleich wieder verschlungen von der schwarzen Fluth. Es ist zwecklos, der Regierung Vorwürfe zu machen, daß sie das Alles gebuldet und geradezu gefördert habe. Kabinete brauchen

Serbftage auf Capri.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

— Im November.

Der rasende Föhn, der gestern Nachts den Monte Solaro rein segelt und die Stiefel meines Zimmernachbars zwanzig Meter weit in den Nachbargarten entführt hat, ist nun vorübergezogen und fauber gewaschen hebt sich die felsartige Sireneninsel wieder in jungfräulicher Frische aus den dunkelblauen Fluthen des tyrrhenischen Meeres. Zum Greifen nahe liegen die Spigen der Berge in der klaren Luft, fast könnte man auf den laubdunklen Bäumen die Fülle der noch grünen Orangen zählen. Es ist der erste Tag des Novembers, der Tag frommen Gedenkens; aber nicht ein Palm noch Blatt gemahnt an das große Sterben, zu welchem sich die ferne Heimath wohl anschickt. Durch das offene Fenster dringt der köstliche Hauch einer üppigen Vegetation ins Zimmer, die ganze Insel duftet wie nach Heliotrop; bunte Falter gaukeln von Blume zu Blume und die Mosquitostiche auf Stirn und Händen geben ein unliebensames Zeichen von der sommerlichen Schwüle der Nächte. Man lernt das Nichtsthum von der vielgerühmten süßen Seite kennen; in wünschloser Behaglichkeit lagert man sich auf die Moosbank, der Bäderer, mit dem man sonst die Natur kontrollirt, entfällt der kraftlosen Rechten, man ist träge zum Gehen, zum Essen, zum Denken. Der weithin vernehmbare Schall der kleinen Thurmglocke zerreiht den Schleier wohligen Hindämmerns, er mahnt an das harte Naturgesetz, daß um halb 1 Uhr die jeunirt wird.

Da sitzt man nun an der Tafel mitten in Alt-

Deutschland. Neun Zehntel aller Jünglinge und Jungfrauen, die Germania nach Wälschland entzendet, ziehen nach Capri. Es ist das Giland der deutschen Literaturgeschichte. Victor v. Scheffel und August Kopisch, der Kater Hiddigeigei und die blaue Grotte — was knüpft sich da Alles daran! Von Kopisch wissen die wenigsten der Capripilger mehr, als daß er die grotta azurra entdeckt hat, aber diese eine künstlerische That sichert ihm auf ewig die Dankbarkeit der Epigonen. Und die vielen ultramarinblauen Bildchen der berühmten Grotte, wie regen sie doch die Phantasie mächtig an! Sie sind ebenso erlogen, wie die tiefvioletten venetianischen Nächte und die glühend-rothen Vesuvausbrüche. Aber wann hat jemals die Melame nicht übertrieben? Ein herrliches Naturwunder von unsagbarem Reize bleibt ja die Grotte doch, trotzdem die Menschen Alles daran setzen, ihre Poesie zu zerstören. Ein Bootsmann, triefend von Schmutz und duftend nach Knoblauch, holt uns vom Dampfer, selbstwölft fahren wir in den dunklen Schlund, der schaurig starrt, wie der Eingang zur Hölle; drinnen treibt aber ein Duzend Kähne, die Schiffer fluchen, die Frauen kreischen, die Herren Sekondelieutenants bewundern und rechts und links öffnen sich schmierige Pfoten, den geschäftlichen Theil des Vergnügens mit möglichst hohem Trinkgeldagio zu regeln. Es gibt Dinge, die man nur allein genießen kann; selbst der Ruf der Geliebten ist kälter vor Zeugen, und die Natur will wie eine Geliebte behandelt werden, soll sie all ihren Reiz offenbaren.

Während indeß der lustige Dichtermaler auf Capri thatächlich Poesie gefunden, hat Victor von Scheffel mit seinem Trompeter Poesie auch dorthin

getragen, wo nur sehr schlechte Betten und ein noch schlechterer Capreser russo zu haben ist. Seitdem Herr Werner Kirchhofer von einer der zahlreichen Plattformen das Albergo Pagano seine Liebe nach Deutschland geblasen und sein Haupt gelohnt auf Felsens Kante seiner Margarethe gedacht hat, schwebt ein Hauch der vierfüßig-trochäischen Poesie des „Trompeter von Sadingen“ über der Insel, den schriftstellernde Jünglinge aus dem heiligen deutschen Reich gern wieder in Reim und Metrum fassen möchten. Von unterschiedlichen Felsenkanten starren sie hauptgelehnt in die tiefblaue Fluth und gebeten irgend einer Grethe oder Else im Sachsenland oder Friesland. Vielleicht kommt die Begeisterung a posteriori. Sie trinken die ganze Weinfarte der deutschen Künstlernovellen herunter, durch welche bekanntlich Malvaster und Falerner, Marjara und Lacrymae Christi, von geringeren Sorten gar nicht zu reden, in süßen goldenen Strömen fließen, um für spätere Reproduktionen den objektiven Thatbestand zu gewinnen. Es ist ein billiges Vergnügen. Die Flasche Marjara kostet eine Lire, die Suggestion mit Rheinwein oder Tokajer ist also um vieles kostspieliger. Allerdings stellt sich die — Reproduktion oft rascher ein, ehe noch der Umsatz des Alkoholgehaltes in ein rein geistiges Ferment sich vollzogen hat. Aber schließlich gehört ja auch das in die deutsche Literaturgeschichte. Habemus exempla. Und der biedere Kater Hiddigeigei, den ein junger Künstler auf die Speiseaalwand im Hotel Pagano gemalt hat, hält ja auch einen vielbedeutenden „Harung im Salz“ in der Pfote.

Im Hotel Pagano, dem seit altersher beliebten Einkehrwirthshaus der Deutschen, ist die Poesie leider

Majoritäten und wäre es auch nur zur Erledigung der laufenden Geschäfte. Zu Beginn seiner Wirksamkeit hat Graf Badeni versucht, sich der Fluth der populären Leidenschaften entgegenzustellen. Er ist zur Seite gedrängt worden und hat kapitulieren müssen. Nun will er sich vertragen mit den Herren des nächsten Tages. Der Satz, daß jedes Land die Regierung habe, die es verdient, ist gewiß nicht schmeichelhaft gemeint für die Regierungen, auf welche er angewandt wird. Er enthält aber doch auch die Entschuldigung für sie. Das Brod zum Leben nimmt Jeder, wo er es findet.

Budapest, 5. November.

* Anlässlich der Reise des Finanzministers Dulács nach Wien behufs Fortsetzung der Verhandlungen über die Bankfrage besprechen die Wiener Blätter den Stand der Ausgleichsverhandlungen. Es handelt sich jetzt nur noch um Detailsfragen betreffs der Neuorganisation der Bank und um die Texturierung des neuen Bankstatuts, was keineswegs sonderliche Schwierigkeiten verursachen kann. Trotzdem werden die Ausgleichsvorlagen den Parlamenten derzeit nicht vorgelegt werden, weil die Quotenfrage noch vollständig pendent ist. Der neugewählte ungarische Reichstag wird nach seinem Zusammentritte eine neue Quoten-Deputation zu wählen haben und diese wird mit der österreichischen Deputation aus dem Grunde nicht verhandeln können, weil inzwischen das österreichische Parlament nach Erledigung des Budgets voraussichtlich aufgelöst sein wird. Da die Quotenfrage unerledigt bleibt, bleiben auch die anderen Vereinbarungen über den Ausgleich in der Schwebelage, weil beide Regierungen auf dem Standpunkte stehen, daß der gesamte Komplex der Vereinbarungen, infolge der Quotenvorlage, auf einmal den Parlamenten zur Kenntnis gebracht und von diesen verhandelt werde. Das ist nun im Laufe dieses Jahres nicht mehr möglich und es hat darum — soll nicht eine Verlängerung des bestehenden Uebereinkommens auf weitere zehn Jahre ipso jure eintreten — betreffs des Zoll- und Handelsbündnisses Artikel XXIII desselben zur Anwendung zu gelangen, welcher die Kündigung zu Ende des vorletzten Jahres der Gültigkeit, das ist jetzt Ende 1896, vorschreibt. Man hatte früher von Modalitäten gesprochen, um diese Kündigung zu vermeiden. Allein es scheint, daß man davon wieder abgekommen ist, und daß man sich genau an den Wortlaut des oben citirten Gesetzes zu halten gedenkt, gerade so wie es schon einmal, nämlich im November 1877, geschah. Trotzdem ist es, schreibt das „N. Wiener Tagbl.“, nicht unmöglich, daß vielleicht jetzt noch ein Modus gefunden wird, um die Kündigung ohne schädigende Rechtsfolgen und ohne Präjudiz für die Zukunft zu vermeiden.

* Aus Jászberény wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Die Nachricht mehrerer Blätter, als ob Minister Erdély die hiesige liberale Partei ersucht hätte, auf eine Petition gegen das Jászberényer Mandat zu verzichten, ist einfach unwahr. Die Petition wird eingereicht werden.

* Eine zahlreiche Deputation der Wähler des Baziner Bezirks überreichte gestern dem geheimen Rathe Dr. Alexander Matkovičs das Abgeordnetenmandat. Die Deputation wurde von den Bürgermeistern der

Städte Bazin, Modor und Szent-György geführt und bestand sich in derselben auch ein katholischer Parrer, der hiemit dafür demonstrierte, daß sich an der Aktion der Volkspartei nicht der ganze katholische Klerus beteilige. Abgeordneter Matkovičs veranstaltete zu Ehren der Deputation ein Diner, an welchem auch mehrere hervorragende Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens theilnahmen und bei welchem zahlreiche Toaste gesprochen wurden. Besonders interessant war der Toast des katholischen Parrers, der in scharfen Worten die Volkspartei verurtheilte, welche das Interesse der katholischen Kirche gefährde.

* Die Städte wahlen für den Landtag in Niederösterreich haben die Konfiguration des künftigen Landtages entschieden. Die liberal-antijeminitische Koalition hat zu den 21 Mandaten, die sie aus der Gruppe der Landgemeinden bezieht, gestern bereits 13 Mandate aus Wien und 9 aus den übrigen niederösterreichischen Städten erlangt, sie verfügt demnach heute über 43 Stimmen im niederösterreichischen Landtage, dessen gesammte Mitgliederzahl 78 beträgt. Zählt man die beiden geistlichen Beisitzer hinzu, so erhöht sich die antijeminitisch-liberale Majorität auf 45 Stimmen. Es ist hiebei aber noch zu erwägen, daß dieses Stimmenverhältniß durch das Ergebnis der noch bevorstehenden Stichwahlen wesentlich beeinflusst werden kann. Im Leopoldstädter Bezirk von Wien kommen durch engere Wahl noch zwei Mandate zur Besetzung, in Waidhofen a. d. Thaya muß Dr. Kopp einem neuerlichen Wahlgange, dessen Chancen ihm keineswegs günstig sind, sich unterziehen. Nimmt man nur ein einziges dieser drei Mandate als verloren an, so wird die Stichwahl in der inneren Stadt Wiens, wo sechs Mandate zu besetzen sind, darüber entscheiden, ob die antijeminitisch-liberale Majorität nicht bloß die einfache, sondern die Zweidrittel-Majorität — nämlich 52 Stimmen — im künftigen niederösterreichischen Landtage besitzen soll. Der gestern im Bezirk in n e r e S t a d t stattgehabte Wahlakt hatte nur das negative Ergebnis, daß nunmehr drei Fortschrittliche und drei Sozialpolitiker mit sechs Antiliberalen in die Stichwahl kommen. Das Wahlergebnis wurde erst nach 3 Uhr Morgens verkündet. Die e n g e r e W a h l im ersten und zweiten Wiener Stadtbezirk wird gemäß einer amtlichen Kundmachung morgen, 6. d., vorgenommen werden.

* Der bekannte russische Publizist W. Protopopoff, welcher als Vertreter der „Petersburger Gazeta“ der Hochzeitsfeier des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro beiwohnte, wurde vom König Humbert in Audienz empfangen, wobei dieser dem russischen Berichterstatter sagte: „Als Vertreter von ganz Italien erkläre ich, daß wir von ganzem Herzen danach streben, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland noch enger zu gestalten.“

Die Wahl in Szentes.

Die Wahl in Szentes, die sich zufolge ihrer von uns schon mitgetheilten Antezedentien zu einer äußerst heftigen Fehde zwischen den beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei entwickelt hatte, hat heute endlich stattgefunden und endigte mit dem Siege des Kandidaten der Ugronpartei Franz Sima, der drei Gegenkandidaten gegenüber mit einer Majorität von 458 Stimmen zum Abgeordneten gewählt wurde. Mit dieser Wahl ist auch die Reihe der regulären Reichstagswahlen abgeschlossen, da jetzt nur mehr noch die Neuwahlen und Stichwahlen folgen werden. Das Wahleresultat in sämtlichen 413 Bezirken ergibt nun folgendes Bild:

Anhänger der liberalen Partei 276, der Nationalpartei 31, der Roffuth-Partei 49, der Ugron-Partei 10, der Volkspartei 21, Parteiloose 12, Doppelmandate 5, Stichwahlen, beziehungsweise Neuwahlen 9.

Ueber den Wahlvorgang in Szentes und über die damit in Verbindung stehenden Ehrenaffären liegen folgende Nachrichten vor:

Schon um acht Uhr Morgens bezogen die verschiedenen Parteien ihre Standplätze. Es wurden vier Kandidaten nominirt, nämlich: Ludwig Cicatricis (L. P.), Ludwig Day (R. P.), Franz Sima (U. P.) und der Sozialist Alexander Pfeiffer. Die Abstimmung begann um 9 Uhr, und zwar war durch Los entschieden, daß erst die Wähler Sima's, dann jene Cicatricis' und nach diesen die Anhänger Day's und des sozialistischen Kandidaten zu stimmen haben. In Folge dessen stimmten bis etwa 1 Uhr Mittags nur Anhänger Sima's, etwa 500, und dann erst begannen auch jene des liberalen und einzelne Anhänger der anderen Kandidaten ihre Stimmen abzugeben. Die Wahl verlief in ziemlich ruhiger, nur gegen 10 Uhr Vormittags gab es eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem zur Simapartei gehörenden Wahlpräsidenten Filó und dem Kommandanten der zur Wahl beorderten Kavallerie-Eskadron.

Einige Sima-Wähler beschwerten sich nämlich beim Präsidenten, daß Anhänger der Regierungspartei sich in ihr Lager eingeschlichen haben, und verlangten deren Entfernung. Der Präsident forderte den Kommandanten auf, die Betreffenden zu entfernen, doch weigerte sich derselbe, der Aufforderung Folge zu leisten. Wie die Anhänger Sima's behaupten, waren sie sogar von der Kavallerie von dem ihnen bestimmten Platze in Seitengassen verdrängt worden. Der Präsident wendete sich telegraphisch an den Minister des Innern um Abhilfe, worauf Nachmittags ebenfalls telegraphisch die Antwort herablangte, der Wahlpräsident möge sich in dieser Sache an die kompetente militärische Behörde wenden. Die Wahl endigte erst in den Abendstunden. Von 1917 Wahlberechtigten hatten 1068 ihr Votum abgegeben, hievon entfielen auf Franz Sima 762, auf Ludwig Cicatricis 192, auf Ludwig Day 100 und auf Alexander Pfeiffer 12 Stimmen.

Szenteser Ehrenaffären.

Wie wir schon gestern berichtet haben, entstanden aus den gestern von Gabriel Ugron und Franz Sima in Szentes gehaltenen Reden zwei Ehrenaffären, die sich im Laufe des heutigen Tages schon zu einem ganzen Bündel solcher Affären entwickelt haben. Ludwig Day hat bekanntlich gestern wegen der Franz Roffuth beleidigenden Äußerungen Ugron's von dem Letzteren durch Dr. Tasnádi und Kriztiani telegraphisch Genugthuung fordern lassen, worauf Ugron mit einem beleidigenden Telegramme geantwortet hat. Hierauf sandten nun die beiden genannten Kartellträger folgendes neuerliche Telegramm an Ugron:

„Im Auftrage des Herrn Ludwig Day erklären wir im Namen unseres Auftraggebers auf Ihr unverweigerliches Telegramm, daß Sie zum Beleidigten, zum Verleumdenden wohl ein genug mutiger Junge sind, um Genugthuung zu geben aber zu feige.“

Als Antwort auf dieses Telegramm veröffentlicht heute nun Gabriel Ugron im Organe seiner Partei „M-g“ folgende Erklärung:

nur mehr auf den Wänden zu finden. Diese wurden in einer bösen langen Regenwoche von einer lustigen Schaar deutscher Maler mit mehr oder weniger Grazie und Kunst bis an die Decke beschmiert. So Mancher freilich mag ja auch die hochangelaufene Zecher mit Pinselfingern und Palette abgetragen haben. An der einen Wand prangen die silhouettirten Köpfe der Urheber des lustigen Streiches, auf der anderen werden von reizenden Amoretten die Köpfe allegorisch, die dritte schildert einen fröhlichen Einbruch von Heinzelmännchen in Pagano's Keller, auf einer Zwischenwand kündigt die Loreley ihr goldenes Haar — lauter liebe Grüße aus der Heimath, die den jungen Fahrwindwelt im fernem Wälschland mit trauter Innigkeit grüßen.

Zu Füßen der gemalten Traumwelt aber speist die allerrealste Prosa „zu sechs Lire die Pangstion“. Alle Stände aus allen Gauen Deutschlands findet man an Pagano's Tafelrunde vertreten, just nur die Prinzen aus Genienland sind in der letzten Zeit ausgeblieben. Was sollen sie auch in einer Gesellschaft machen, in der ein tonangebender Großkaufmann aus Hamburg erklärt, ihm sei der Reptunstempel in Pästum ganz Schnuppe, da er ja doch von — Architektur so nichts verstehe. Der alte Sanitätsrath neben ihm blinzelte wohl über den Brillentrand mit seiner Schelmerei zu mir herüber, meinte aber doch um des lieben Tischfriedens willen: „Nu eben, dann fahre Se nisch nach Pästum.“ Neben dem Hamburger Großkaufmann sitzt ein Professor der Kunstgeschichte mit einer unerlaubt hohen Stirn und einer für einen deutschen Gelehrten unerlaubt schönen Tochter. Päuschen von dieser Zusammensetzung trifft man von Florenz südwärts häufig. Die hübschen Dingerchen nehmen An-

schauungsunterricht in der Welt des Schönen. Sie geben auch welchen. Der Herr Papa dozirt und das Kindchen bildet seinen Geist an dem der Antike. Noch so ziemlich der einzige Strahl von Poesie, der aus einer deutschen Gelehrtenstube huscht. Leider ziehen sie mit dem nächsten Schiff schon weiter. Auf Capri ist ja nur die Natur herrlich und zweitausend Jahre alt. Die komplette Dame zu meiner Linken wird soeben von dem eintretenden Herrn geküßt. „Unterthänigsten guten Morgen, Herr Oberstlieutenant!“ huldigt der Kellner. — „Oberstlieutenant?“ flüstert erschrocken die komplette Dame zu ihrer Nachbarin, „so alt bin ich schon geworden! Als Hauptmann hat er mit mir getanzt. Ach, was wird er von mir denken?“ Und diese verspätete Relation macht sie so verlegen, daß sie dreimal von den warmgekochten Cardinen verlangt. Wir waren sie das erste Mal zum Gel.

Nach Tisch wird es drüben im sogenannten Kaffeehause zum Kater Hiddigegei gemüthlicher. Erstens fehlt die deutsche Jungfrau und zweitens tritt man beim Mokka und der Cigarre einander doch näher. Man hat wenigstens ein gemeinsames Objekt des Schimpfens. Das internationale Gesprächsleitungssthema vom Wetter ersezt in Italien für Ausländer die Cigarre. Die ist nämlich so schlecht, daß man ihr nicht genug Uebles nachsagen kann. Wie ein holdes Traumbild schwebt Einem die schlank Gestalt einer vielgeschmähten blonden Britannica des königlich ungarischen Staatsmonopols vor und man begreift endlich die Wahrheit des in der Heimath angezeifelten Satzes, daß man am besten und billigsten in Oesterreich-Ungarn rauche. Auch das Lokal zum Hiddigegei ist mit mancherlei Reminiszenzen geschmückt, die geeignet sind, deutsche Jünglingsher-

zen höher schlagen zu machen. Da ist vor Allem das allerhöchste Handschreiben des obersten Gemüthsherrn auf Capri Victor v. Scheffel, in welchem er dem Signore Morgano und seinen Erben das Recht verleiht, seine Wirkthätigkeit zu dem beliebigen Katerthier zu benamen. Da ist des Ferneren ein Jugendbildniß des Dichters aus der Zeit seines Aufenthaltes auf Capri, noch ohne Brille, da sind Porträts von Klaus Groth, und selbstverständlich auch von Bismarck und Moltke und dem deutschen Kaiserpaar. Obwohl auf Capri die offizielle Amtssprache im Verkehr mit Fremden die deutsche ist, haben Signor und Signora Morgano es noch nicht so weit gebracht, auch nur einen Satz deutsch sprechen zu können. Nur das Wort „Zahlen“ ist ihnen geläufig und Mamma Lucia, die mit der Kaffeekanne schlaftrigen Schrittes durch die Wirkthätigkeit schlurft, versteht noch den Zuruf: „Schöne Frau. Gewiß mag auch das ehemals wahr gewesen sein, aber nun wiegt Mamma Lucia zweiundneunzig Kilogramm und hat ein zwanzigjähriges Töchterlein, also ist auch ihre Schönheit nur mehr Tradition, die auf Capri allerdings heilig ist. Da sitzt man also nun nach den Mahlzeiten an geweihter Stätte und erfreut sich an gestandenem Pichorrbräu und der vier Tage alten jüngsten Nummer der „Münchener Allgemeinen“ an den frischesten Hervorbringungen der deutschen Kultur.

Wer allerdings klug ist und wen just der Regen nicht nöthigt, der hier fast noch nasser ist als anderwärts, der bleibe in Capri auch nicht eine überflüssige Minute unter Dach. Von dem Zauber, der über dies Eiland ausgegossen liegt, vermögen all die siebenundvierzig Sterne und Doppelsterne, die Herr Bäderer Capri zuweist, doch nur eine schwache Ahnung zu vermitteln. Und dabei kennt der roth-

Franz Kossuth besitzt genug Gefühl, um zu beurtheilen, ob sich in meiner Szentener Rede eine seine Person betreffende Beleidigung befindet und ob es nöthig ist, hiefür Genugthuung zu fordern oder nicht.

Wie vorauszusehen war, fand diese Affaire heute eine Fortsetzung darin, daß Franz Kossuth Gabriel Ugron fordern ließ.

Gleichzeitig mit Ugron wurde auch Franz Sina gefordert und wurde über diese Angelegenheit ein von den beiderseitigen Kartellträgern unterzeichnetes Protokoll veröffentlicht, welches besagt, Day habe Sina wegen seiner bekannten, auf Kossuth bezüglichen Aeußerungen fordern lassen.

Ich erkläre, daß ich Franz Sina für einen weder Genugthuung zu geben, noch Genugthuung zu nehmen fähigen gewöhnlichen Frater halte.

Stephan Kristianz, Dionys Burg, Johann Vecsery, als Zeugen.

Franz Kossuth wollte, wie uns mitgetheilt wird, auch Sina fordern, doch seine Sekundanten erklärten, Sina sei nicht satisfaktionssfähig, denn er habe im Esongrader Komitee mehrere unerledigte Affairen.

In Folge dieser Affairen werden beide Fraktionen der Unabhängigkeitspartei am kommenden Samstag Konferenzen halten, und zwar wird das leitende Comité der Kossuth-Partei Mittags 11 Uhr eine Konferenz halten, zu welcher alle auf Grund des Programms der Kossuth-Partei gewählten Abgeordneten dringend eingeladen werden.

Ueberdies ist jetzt auch noch eine andere Szentener Affaire entstanden, in welche der Kandidat der liberalen Partei in Szentens Dr. Ludwig Cicatricis verwickelt ist.

gebundene Führer nicht einmal alle versteckten Reize der Insel. Da laßt er auf dem Wege zu der Villa des Tiberius zu einem Besuch bei dem alten, braven, schneehaarigen Eremiten, der für eine Lira einen goldenen bianco schänkt und gruselige Geschichten von dem grausamen römischen Imperator zu vermelden weiß.

Dr. Béla Diósy.

die „Bud. Corr.“ folgenden erklärenden Brief Dr. Cicatricis:

Am heutigen Tage habe ich folgenden, mit der Unterschrift Emil Dobák's und Franz Sina's versehenen, in Szentens ausgegebenen rekommandirten Brief erhalten: Budapest, 1. November 1896.

Wohlgeborn

Herrn Dr. Ludwig Cicatricis

Wir bringen Em. Wohlgeborn zur Kenntniß, daß Herr Eugen Asbóth, der in der Barossagasse 30 zu Budapest wohnt, Sie vor uns einen Schurken genannt hat.

Damit Franz Sina, dessen Gegenkandidat ich als Abgeordnetenandidat der Szentener liberalen Partei bin, und der Privatbeamte Eugen Asbóth, welchen ich nie im Leben gesehen habe und dessen Wahlpräsident ich im Töperer Wahlbezirk war, wo er kandidirte, nicht glauben, daß ich obigen Brief einfach eingeschickt habe, übergebe ich denselben hiemit der großen Öffentlichkeit.

Meine Antwort auf die in dem Schreiben enthaltene und sehr gewöhnliche Insulte kann außer der Berachtung keine andere sein als die Strafandrohung, welche ich gegen alle drei Herren erstatte habe.

Szentens, den 4. November 1896.

Dr. Ludwig Cicatricis m. p., Obernotar des Esongrader Komitats.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 5. Oktober. Die schwach besuchte Generalversammlung erledigte heute in kaum dritthalb Stunden die gesammte reichhaltige Tagesordnung.

Als ersten Gegenstand referirte Magistratsrath Haberhauer das Gesuch des Dr. Adolf Lenó, das auf dem Ausstellungsterrain befindliche Aquarium ein weiteres Jahr belassen zu dürfen.

Des Weiteren petitionirten Gustav Trottnér („Balatoni osárda“), Michael Karikás („Magyar esárda“), August Singhoffer („Halászsárda“), Karl Müller (Ronditore), Julius Steuer (Kaffeehaus), Desider M é r e y (Kaffeehaus) und die Budapestener Milchgenossenschaft der Landwirthe (Kaffeepavillon) um die Belassung ihrer Pavillons, respektive ihrer Geschäfte auf dem Ausstellungspalaste.

Arvid Mattyus ist ebenfalls der Ansicht, daß das Stadtwaldchen, getreu seiner ursprünglichen Bestimmung, dem Volke und der Erholung des Publikums zurückgegeben werden müsse, aber er ziehe aus dieser These andere Folgerungen.

Nach einem Schlussworte des Antragstellers wird unter Ablehnung des Magistratsantrags der Antrag Mattyus' mit 36 gegen 22 Stimmen angenommen.

In Sinne des Mattyus'schen Antrags werden sodann auch die weiteren Gesuche der Turn- und Sportkommission, des Michael Karikás, des Ludwig Vincze, des Alexander B u s c h w a l d u. s. w. erledigt.

An Joseph Adler und Kointeressenten wird ein im Hausenfangried gelegenes, 902 Quadratlastes großes Grundstück um 11 fl. per Quadratlast verkauft.

Eine Reihe von Bedeckungsvorlagen verschiedener Art wird, den Magistratsanträgen entsprechend, ohne Bemerkung angenommen.

Die Verpflegungsgebühren in den hauptstädtischen Spitälern werden pro Tag und Kopf in folgender Weise festgesetzt: Rochuspital 1 fl. 20 kr., Stephanspital 1 fl. 20 kr., Johannesspital 1 fl. 9 kr.

An den Minister des Innern wird die Bitte gerichtet, das gegenwärtige Wasserleitungsstatut, sowie die Wasserleitungsgebühren bis 1. Februar 1897 in Geltung zu belassen.

Es wird beschloffen, die öffentliche Toilette nächst dem Franz Deák-Platz auf dem Franz Josephsplatz nicht zu entfernen, da der Unternehmer für die Verlegung derselben eine Entschädigung von 5500 Gulden fordert.

Die Bedingungen, unter welchen die Budapestener Anlagen der kön. ung. Staatsbahnen mit unfiltrirtem Wasser zu versehen seien, werden acceptirt.

Mehrere Wasserleitungsvorlagen werden ohne Bemerkung angenommen.

Es wird zur Kenntniß genommen, daß der Magistrat die Fachmänner Dr. Béla Csóbor und Dr. Ladislaus Tolódy aufgefordert habe, Vorschläge betreffs der Anschaffung historischer Ausstellungsgegenstände für das hauptstädtische Museum zu erstatten.

Das Statut betreffs der Schultagen wird auf Grund eines Ministerialekspertes dahin abgeändert, daß in der höheren Töchterchule für Budapest Kinder 40 fl., für fremde Kinder 60 fl. Schulgeld zu entrichten sei.

Der mit der Intendant der kön. Oper und des Nationaltheaters betreffs Pachtung des Festungstheaters und der Christinenstädter Arena auf weitere 10 Jahre abgeschlossene Vertrag wird genehmigt.

Die Budapestener Omnibus-Aktiengesellschaft tittet, mehrere Linien abändern und dem entsprechend auch die Fahrkarte modifiziren zu dürfen; die letzteren werden theilweise herabgesetzt.

Die Budapestener Straßenbahngesellschaft wurde vom Magistrate mit einem Fönale von 1000 fl. bestraft, weil sie im Mai d. J. den Verkehr zwischen der „Schönen Helene“ und dem Auwintel eine Zeit lang sistirte.

Genjo wird ein Rekurs von Deutsch-Sohn (Erdarbeiten beim Bane der Artilleriecaserne im X. Bezirk) abgelehnt. Gleichzeitig billigt die Generalversammlung, daß der Magistrat wegen der im Rekurse gegen den Magistratsrath Ung und die Kommissionsmitglieder gebrauchten verleumderischen Ausdrücke gegen die genannte Firma das Strafverfahren einleitete.

Nach Erledigung einiger Personal- und Pensionierungsangelegenheiten schloß sodann die Generalversammlung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 5. November.

* Die Besetzung der erledigten Bürgermeisterstelle. Oberbürgermeister Máty hat folgenden Konkurs ausgeschrieben:

3. 1303/1896. Konkurs. In Folge Beschlusses des Municipalausschusses der Haupt- und Residenzstadt Budapest wird hiemit auf die mit einem Jahresgehälte von 10,000 fl. und einem Quartierpächale von 2000 fl. dotirte, in Folge Pensionirung in Erledigung gelangte Stelle eines Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt der Konkurs ausgeschrieben.

* Erweiterung der Bürgerschulen. Die gegenwärtig vierklassigen Kommunalbürgerschulen befähigen den Schüler bloß zum Eintritt in die Handelschule.

* Ausstellungsbauten. Der Handelsminister hat die gemischte Kommission, welche bestimmen soll, welche Bauten auf dem Ausstellungsterrain im Stadtwaldchen an Ort und Stelle zu belassen sind, für den 12. d., 10 Uhr Vormittags, zu einer Sitzung einberufen; diese Sitzung findet im Ausstellungs-Direktionsgebäude statt.

* Bürgermeister Kamermaier übergab, dem Beschlusse des Municipalausschusses entsprechend, heute Vormittags seine Agenden an den mit der stellvertretenden Leitung des Magistratspräsidiums betrauten Vizebürgermeister Gerlóczy.

* Bloßbergcitadelle. Der Magistrat hat das Ingenieamt angewiesen, genaue Pläne der Bloßbergcitadelle ausgearbeiten und Vorschläge betreffs der Demolirung derselben zu erstatten.

* Eine neue Straßeneisenbahn. Heute fand unter Theilnahme der betreffenden Vertreter die admi-

den Partei 276, der... Partei 49, der... Partei 21, Parteilo... wählen, beziehung...

gang in Szentes und... stehenden Ehren... Nachrichten vor:

Morgens bezogen die... Standplätze. Es wur... nämlich: Ludwig Ci... (A. P.), Franz... Sozialist Alexander... begann um 9 Uhr...

schwerten sich nämlich... der Regierungspartei... haben, und verlangten... forderte den Kom... zu entfernen, doch... sorderung Folge zu... ma's behaupten, waren... dem ihnen bestimmten... worden. Der Präsident... den Minister des Innern... ebenfalls telegraphisch... Wahlpräsident möge sich... militärische Bes... erst in den Abend... hatten 1066 ihr... auf Franz Sima... 192, auf Ludw... Alexander Pfeiffer...

erklärt haben, entstan... Gabriel Ugron und... gehaltenen Neben zwei... des heutigen Tages... solcher Affären ent... hat bekanntlich gestern... denden Neuerungen... Dr. Tassádí... Genugthuung for... mit einem beleidigen... hat. Hierauf sandten... Parteilträger folgendes... n:

ren Ludwig Day er... Auftragsgebers auf Ihr... Sie zum Beleidigen... Genug muthiger Junge... en aber zu seige."

Telegramm veröffentl... in dem Organe seiner... ung:

Da ist vor Allem... des obersten Gemüths... Bessell, in welchem er... einen Erben das Recht... dem beliebigen Katerthier... deren ein Jugendbild... eines Aufenthaltes auf... des Vertreters von Klaus... von Bismarck und... herpaar. Obwohl auf... in der Verleumdung... Signer und Signora... gebracht, auch nur... zu können. Nur das... und Mamma Lucia, ... gen Schrittes durch... noch den Zuruf: ... das ehemals wahr... Mamma Lucia zweifund... ein zwanzigjähriges... Schönheit nur mehr... mag heilig ist. Da... ahlsitzen an geweihter... andernem Viktorbrau... ngensten Nummer der... den frühesten Hervor...

und wen just der Res... ist noch nasser ist als... auch nicht eine über... Von dem Zauber, der... vor, vermögen all die... Deswellsterns, die Herr... nur eine schwache... bei kennt der roth-

gebundene Führer nicht einmal alle versteckten Reize... der Insel. Da ladet er auf dem Wege zu der Villa... des Liberius zu einem Besuch bei dem alten, braven... schneehaarigen Eremiten, der für eine Lira einen gol... denen bianco schänkt und gruselige Geschichten von... dem graufamen römischen Imperator zu vermelden... weiß, und weiß nicht, daß in dem Häuschen vor der... Ruine die schwarzgäugige Carmelina einen noch bes... deren bianco fredenzi und dazu eine Tarantella... tanzt, vor der sich der biedere Vater wohl noch mehr... entgegen würde, als vor den Menschenopfern des... mülhenden Kaisers. Und es ist auch nur Götter... kultus, den die schöne Carmelina versteht, und daß... sie sich dafür zahlen läßt, ist vom grauesten Heiden... thum her das Vorrecht aller Priester gewesen. Nun... aber geht es höher hinauf, an Pfaff und Dirnlein... vorbei, zu einem Bild hinaus in die Ewig... keit. Vor uns liegt das Cap von Sorrent, ... zur Linken blaut der herrliche Busen, der Neapel... umspült, im Hintergrunde der Kranz dunkler Berge... mit dem rauchspeienden Regal des Vesuv und zur... Rechten dehnt sich die unendliche, grenzenlose Fläche des... Meeres, dessen fernen Bogen weit drüben im Westen... die Sonne soeben berührt. Die Fluth erzittert im... Sonnenlauf, wie flüssiges Gold schimmern die Wellen... und im Purpur erglüht der Wolken Zug. Kein Laut... ringsum, tiefe süße Einsamkeit. Träumend zieht die... Seele dahin, hinüber über Fluth und Berg — Dein... gedenk' ich, Margarethe! ... Es knarrt der Kies... unter Triton, und „Gi Herjemerich“, is Sie des... schen! ertönt der Gruß Värne's an die Natur. Nun... ist es Zeit, daß sie zur Ruhe geht.

Dr. Bela Divsh.

„Franz Kossuth besitzt genug Gefühl, um zu... beurtheilen, ob sich in meiner szenischer Rede eine... seine Person betreffende Beleidigung befindet und... ob es nöthig ist, hiefür Genugthuung zu fordern... oder nicht. Franz Kossuth ist ein Mann, er ist groß... jährlich, ist kein Greis, er befindet sich nicht unter... Kuratel, er ist auch keine fürstliche Persönlichkeit, ... daß Andere seine persönlichen und ritterlichen Ange... legenheiten ausfechten sollen. Aus diesem Grunde... weise ich die Herausforderung Ludwig Day's, seine... Beleidigungen als ungebührliche Zudringlichkeit und... Anmaßung zurück und beachte dieselben nicht."

Wie vorauszusehen war, fand diese Affaire... heute eine Fortsetzung darin, daß Franz Koss... juth Gabriel Ugron fordern ließ. Die Herren Bela Komjathy und Ludwig Hen... taker begaben sich im Laufe des heutigen Nach... mittags zu Gabriel Ugron, um von demselben im... Auftrage Franz Kossuth's Genugthuung zu... fordern. Die beiden Herren fanden jedoch Ugron... nicht zuhause und sprachen deshalb Abends 8 Uhr... nochmals in dessen Wohnung vor. Ugron erklärte, ... er nehme die Provokation zur Kenntniß und werde... seine Sekundanten morgen nominiren.

Gleichzeitig mit Ugron wurde auch Franz... Sima gestern von Ludwig Day gefordert und... wurde über diese Angelegenheit ein von den beider... seitigen Kartellträgern unterzeichnetes Protokoll... veröffentlicht, welches besagt, Day habe Sima... wegen seiner bekannten, auf Kossuth bezügli... chen Neuerungen fordern lassen; die Mandatare... Sima's erklärten hierauf, daß ihr Mandant Day... nicht beleidigen wollte und für die einer dritten... Person zugefügte Beleidigung nicht geneigt sei, ihm... Genugthuung zu geben. Die Kartellträger Day's... erklärten hierauf in dessen Namen, Franz Sima... habe verleumdete und verdächtigt, doch... sei er zu seige, Genugthuung zu geben. Die Man... datare Sima's erwiderten, daß sich ihr Mandat nicht... auf diese letztere Erklärung erstreckt, und werden... sie dieselbe ihrem Mandanten mittheilen.

Außerdem geht uns noch folgende Er... klärung zu: Ich erkläre, daß ich Franz Sima für einen... weder Genugthuung zu geben, noch Genugthuung zu... nehmen fähigen gewöhnlichen Frater halte. Mit Auf... klärungen diene ich Jedermann gerne. Stephan Kristiani, Dionys Burg, Johann Becsery, als Zeugen.

Franz Kossuth wollte, wie uns mitgetheilt wird, ... auch Sima fordern, doch seine Sekundanten... erklärten, Sima sei nicht satisfaktionss... fähig, denn er habe im Esongrader Komitee... mehrere unerledigte Affairen.

In Folge dieser Affairen werden beide Frak... tionen der Unabhängigkeitspartei am kommenden... Samstag Konferenzen halten, und zwar wird... das leitende Komitee der Kossuth-Partei i... mittags 11 Uhr eine Konferenz halten, zu welcher... alle auf Grund des Programms der Kossuth-Partei... erwähnten Abgeordneten dringend eingeladen werden, ... während Gabriel Ugron alle gewählten und neu... gewählten Abgeordneten seiner Partei für Nachmit... tags 5 Uhr zu einer Konferenz einberufen hat.

Ueberdies ist jetzt auch noch eine andere Szen... eier Affaire entstanden, in welche der Kandidat der... liberalen Partei in Szentes Dr. Ludwig Cicat... ricis verwickelt ist. Ueber dieselbe veröffentlicht

die „Bud. Korr.“ folgenden erklärenden Brief Dr. Cicatricis:

Am heutigen Tage habe ich folgenden, mit der... Unterchrift Emil Dobák's und Franz Sima's versehenen, ... in Szentes ausgegebenen rekommandirten Brief erhalten: Budapest, 1. November 1896.

Wohlgeboren Herrn Dr. Ludwig Cicatricis Szentes.

Wir bringen Em. Wohlgeboren zur Kenntniß, daß... Herr Eugen Asbóth, der in der Varossgasse 30 zu Buda... pest wohnt, Sie vor uns einen Schurken genannt hat. Emil Dobák m. p. Franz Sima m. p.

Damit Franz Sima, dessen Gegenkandidat ich als... Abgeordnetenandidat der Szentker liberalen Partei... bin, und der Privatbeamte Eugen Asbóth, welchen ich... nie im Leben gesehen habe und dessen Wahlpräsident ich... im Tápéer Wahlbezirke war, wo er kandidirte, nicht... glauben, daß ich obigen Brief einfach eingestekt habe, ... übergebe ich denselben hiemit der großen Öffentlichkeit.

Meine Antwort auf die in dem Schreiben ent... haltene und sehr gewöhnliche Anklage kann außer der... Verachtung keine andere sein als die Strafanzeige, ... welche ich gegen alle drei Herren erstattet habe. Szentes, den 4. November 1896.

Dr. Ludwig Cicatricis m. p., Obernotär des Esongrader Komitats.

Lokal-Anzeiger. Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 5. Oktober. Die schwach besuchte... Generalversammlung erledigte heute in kaum dritthalb... Stunden die gesammte reichhaltige Tagesordnung. Die... Frage des Fortbestandes einzelner Auste... lung's-Pavillons (Jumeist Gast- und Kaffee... häuser) bildete den einzigen Gegenstand einer Diskus... sion. Die Majorität schloß sich der schroff ablehnenden... Haltung des Magistrats nicht an und acceptirte eine Art... Vertagungsorschlag Máttyus', in dessen Sinne die... meritorische Entscheidung erst zu Ende dieses... Jahres erfolgen wird. — Die Generalversammlung, ... welcher Oberbürgermeister Ráth präsdirte, nahm... folgenden Verlauf:

Als ersten Gegenstand referirte Magistratsrath... Haberhauer das Gesuch des Dr. Adolf Vendl, das... auf dem Ausstellungsterrain befindliche Aquarium ein... weiteres Jahr belassen zu dürfen. Der Magistrat befür... wortet das Ansuchen. Rudolf Savas kam dem Gesuch... aus doppelten Gründen keine Folge geben; erstens sei... das Aquarium so ärmtlich ausgestattet, daß durch die... Entfernung desselben weder die Wissenschaft, noch das... Publikum etwas verliere, und des Weiteren habe die... Generalversammlung seiner Zeit ausgesprochen, daß das... Stadtwaldchen nach der Ausstellung unverändert seiner... ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werden müsse... (Beifall.) Das Gesuch wird hierauf einstimmig abge... lehnt.

Des Weiteren petitioniren Gustav Trottn... („Balatoni esárda“), Michael Karikás („Magyar... esárda“), August Singhoffer („Halászesárda“), Karl Müller (Ronditore), Julius Steuer (Kaffee... haus), Deóder Nerey (Kaffeehaus) und die Budapester... Milchgenossenschaft der Landwirthe (Kaffeepavillon) um... die Belassung ihrer Pavillons, respektive ihrer Geschäfte... auf dem Ausstellungsterrain. Der Magistrat beauftragt die... Ablehnung der Gesuche.

Witold Mátyus ist ebenfalls der Ansicht, daß... das Stadtwaldchen, getreu seiner ursprünglichen Bestim... mung, dem Volke und der Erholung des Publikums... zurückgegeben werden müsse, aber er ziehe aus dieser... Thesen andere Folgerungen. In dem zu rekonstruirenden... Stadtwaldchen solle das Publikum nicht nur spazieren... gehen und frische Luft schöpfen, es brauche auch Lokale, ... wo es — um es kurz und bündig zu sagen — essen und... trinken kann. Brennpunkte der Geselligkeit und Zer... streuung lassen sich nur durch die Gestaltang moderner... Erholungsorte schaffen. Der Magistrat hat auf dem Pro... duktionsplatze im Stadtwaldchen eine ganze Reihe von... Wirthshäusern konsolidirt; mit Recht, aber auch das bessere... Publikum hat Ansprüche, die ebenfalls befriedigt werden... müssen. Nebner beantragt sodann, die Vorlage sei an... den Magistrat mit der Weisung zurückzuleiten, bis... 16. Dezember d. J. eine konkrete Vorlage zu... erstatten, an welchen Stellen des Stadtwaldchens bei der... Neugestaltung desselben, eventuell mit Berücksichtigung... der gegenwärtig auf dem Ausstellungsterrain bestehenden... Lokale, Gast- und Kaffeehäuser zu errichten seien. Bis... dahin hätte die Demolirung der in Rede stehenden... Lokale in suspenso zu bleiben. Magistratsrath... Haberhauer hält den Magistratsantrag mit dem Bem... erken anrecht, daß die bestehenden Pavillons proporz... ionellen Charakter besitzen und vermöge ihrer schmucklosen... Anlage sich auch zum dauernden Bestande eignen. Wird... die Hauptstadt die Etablierung neuer Lokale als... notwendig erkennen, so wird sie auch für deren... Schaffung selber Sorge tragen. Im Uebrigen bleibe ja... ein Lokal unter allen Umständen aufrecht, da bekanntlich... mit Gerbeand ein jedesjähriger Vertrag abgeschlossen wurde... (Anruhe. Rufe: Ein Kaffee 60 kr.)

Nach einem Schlussworte des Antragstellers wird... unter Ablehnung des Magistratsan... trages der Antrag Máttyus' mit 36... gegen 22 Stimmen angenommen.

Im Sinne des Mátyus'schen Antrages werden... sodann auch die weiteren Gesuche der Turn- und... Sportkommission, des Michael Karikás... sen., des Ludwig Vincze, des Alexander Buch... wald u. c. erledigt.

An Joseph Aldelex und Kointeressenten wird ein... im Hauptangiedeleger, 902 Quadratmeter großes... Grundstück um 11 fl. per Quadratmeter verkauft.

Eine Reihe von Bedeckungsvorlagen verschiedener... Art wird, den Magistratsanträgen entsprechend, ohne Bes... merkung ananemur

Die Verpflegungsgebühren in den hauptstädtischen... Spitälern werden pro Tag und Kopf in folgender Weise... festgesetzt: Rochospital 1 fl. 20 kr., Stephansspital 1 fl. ... 20 kr., Johannesspital 1 fl. 9 kr.

An den Minister des Innern wird die Bitte ge... richtet, das gegenwärtige Wasserleitungsstatut, sowie... die Wasserleitungsgebühren bis 1. Februar 1897 in... Geltung zu belassen.

Es wird beschloffen, die öffentliche Toilette nächst... dem Franz Deák-Parke auf dem Franz Josephsplatz... nicht zu entfernen, da der Unternehmer für die Ver... legung derselben eine Entschädigung von 5500 Gulden... fordert.

Die Bedingungen, unter welchen die Budapester... Anlagen der kön. ung. Staatsbahnen mit unfiltrirtem... Wasser zu versehen seien, werden acceptirt.

Mehrere Wasserleitungsvorlagen werden ohne... Bemerkung angenommen.

Es wird zur Kenntniß genommen, daß der Magi... strat die Fachmänner Dr. Bela Czobor und Dr. La... dislaus Toldy aufgefordert habe, Vorschläge betreffs... der Anschaffung historischer Ausstellungsgegenstände... für das hauptstädtische Museum zu erstatten. In diesem... Zwecke wurden bekanntlich 4000 fl. votirt.

Das Statut betreffs der Schultagen wird auf... Grund eines Ministerialreskripts dahin abgeändert, daß... in der höheren Mädchenschule für Budapester Kinder... 40 fl., für fremde Kinder 60 fl. Schulgeld zu entrich... ten sei.

Der mit der Intendanz der kön. Oper und des... Nationaltheaters betreffs Pachtung des Festungstheaters... und der Christinenthater Arena auf weitere 10 Jahre... abgeschlossene Vertrag wird genehmigt.

Die Budapester Omnibus-Vereinsgesellschaft bit... tet, mehrere Linien abändern und dem entsprechend auch... die Fahrpreise modifiziren zu dürfen; die letzteren werden... theilweise herabgesetzt. Nach einigen Bemerkungen Karl... Schleich's und des Vizebürgermeisters Márkus wird die... Vorlage unverändert angenommen.

Die Budapester Straßenbahngesellschaft wurde... vom Magistrat mit einem Fönale von 1000 fl. befristet, ... weil sie im Mai d. J. den Verkehr zwischen der „Schönen... Helene“ und dem Kuvinkel eine Zeit lang sistirte. Ein... gegen dieses Fönale erhobener Rekurs der Gesell... schaft wurde von der Generalversammlung abgelehnt.

Ebenso wird ein Rekurs von Deutsch'... Sohn (Erdarbeiten beim Baue der Artilleriekaserne... im X. Bezirk) abgelehnt. Gleichzeitig billigt es die... Generalversammlung, daß der Magistrat wegen der im... Rekurs gegen den Magistratsrath Lung und die Kom... missionsmitglieder gebrauchten verleumdnerischen Aus... drücke gegen die genannte Firma das Strafverfahren... einleitere. Endlich schließt die Generalversammlung... die Firma A. Deutsch' Sohn künftighin von der Kon... kurrenz auf städtische Arbeiten aus.

Nach Erledigung einiger Personal- und Pensionir... ungsangelegenheiten schloß sodann die Generalver... sammlung.

Städtische Neuigkeiten. Budapest, 5. November.

* Die Besetzung der erledigten Bürger... meisterstelle. Oberbürgermeister Ráth hat folgen... den Konkurs ausgeschrieben:

3. 1303/1896. Konkurs. In Folge Beschlusses... des Municipalausschusses der Haupt- und Residenzstadt... Budapest wird hiemit auf die mit einem Jahresgehalt... von 10,000 fl. und einem Quartierpauschale von 2000 fl. ... dotirte, in Folge Pensionirung in Erledigung gelangte... Stelle eines Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt... der Konkurs ausgeschrieben. All' jene, welche diese Stelle... zu erlangen wünschen, werden demnach aufgefordert, unter... Nachweis ihrer in den §§. 1 und 3 des G. N. 1:1883 für diese... Stelle gesetzlich vorgeschriebenen Qualifikation sich bis zum... 17. November Mittags 12 Uhr täglich zwischen 10 Uhr... Vormittags und 2 Uhr Nachmittags beim Unter... fertigten im Oberbürgermeisteramte der Haupt- und... Residenzstadt (neues Stadthaus, 1. Stock) melden zu... wollen. — Budapest, 5. November 1896. Karl Ráth, Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt.

* Erweiterung der Bürgerschulen. Die... gegenwärtig vierklassigen Kommunalbürgerschulen... befähigen den Schülern bloß zum Eintritt in die Han... delsschule. Der hauptstädtische Schulinspektor kön. Rath... Dr. Karl Verédy hat nun ein Projekt ausgearbeitet, wonach... die Bürgerschulen auf sieben Klassen erweitert werden... und die Schüler nach Absolvirung derselben die Maturitätsprüfung... ablegen sollen. Hierdurch wäre es erreicht, daß die Bürgerschulen zu... gewissen bürgerlichen Laufbahnen selbstständig vorbe... reiten würden. Das Projekt gelangt demnächst in der... hauptstädtischen Schulkommission zur Verhandlung.

* Ausstellungsbauten. Der Handelsminister... hat die gemischte Kommission, welche bestimmen soll, ... welche Bauten auf dem Ausstellungsterrain im Stadtwaldchen... an Ort und Stelle zu belassen sind, für den 12. d., 10 Uhr... Vormittags, zu einer Sitzung einberufen; diese Sitzung... findet im Ausstellungs-Direktionsgebäude statt.

* Bürgermeister Kamermayer übergab, dem... Beschlusse des Municipalausschusses entsprechend, heute... Vormittags seine Agenden an den mit der stellvertretenden... Leitung des Magistratspräsidiums betrauten Vizebürgermeister... Gerlóczy. Heute haben auch zahlreiche Stadtrepräsentanten dem in den... Ruhestand getretenen Bürgermeister Abschiedsvisiten... abgestattet.

* Bloßbergcitadelle. Der Magistrat hat... das Ingenieuramt angewiesen, genaue Pläne der Bloßbergcitadelle... auszuarbeiten und Vorschläge betreffs der Demolirung... derselben zu erstatten.

* Eine neue Straßeneisenbahn. Heute fand... unter Theilnahme der betreffenden Vertreter die admi-

nistrative Begehung der elektrischen Straßenbahn Steinbruch-Rátosfalva statt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 5. November. * Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Zur Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea, die Prämiierten der Millenniums-Ausstellung, Gerichts- und Verwaltungsberichte, die Kurstabelle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Verbannte“), den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate. * Wetterbericht. Das heitere und trockene Herbstwetter hält hier weiter an, die Temperatur erreichte heute bloß ein Maximum von 7 Gr. N., der Barometerstand steigt neuerdings und befindet sich jetzt auf dem Höhepunkte von 777 Mm. Auf dem Kontinente regnete es bloß im südlichen Frankreich und im nördlichen Italien. In Ungarn ist gestern das Wetter trockener geworden und es stellte sich bei starkem Nordwest eine erhebliche Abkühlung ein. In vielen Gegenden fiel das Thermometer Nachts unter Null, in der Gegend von Schemnitz hat es geregnet. Es ist trockenes und kühles Wetter bei schwachen nördlichen Fröhen zu erwarten. * Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Romponisten und Professor am National-Konservatorium Ladislaus Zimay in Anerkennung seines auf dem Gebiete der Tonbildung und der Musik-Pädagogie entwickelten Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. * Spenden des Königs. Se. Majestät hat für die Budapest Armen und Bedürftigen 3000 fl., für die Gödöllöer Armen 300 fl., für die Gemeinde Szabak 400 fl. gespendet. * Ovation. Eine Deputation der Budapest Lehrkörper sprach gestern beim hauptstädtischen Schulinspektor kön. Rath Dr. Karl Veredy vor, um ihm aus Anlaß seines Namensfestes ihre Glückwünsche darzubringen. * Von der Ausstellung. Die Direktion der Ausstellung hält bis nach vollständiger Abräumung täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags Amtsstunden. * Der Tod der Miß Wanda. In der Nähe von Gmäs, der Stätte ihres höchsten Triumphes, in dem am Fuße der Montabaurer Höhe gelegenen Neuhäusel, schied dem „Rhein. Cour.“ zufolge vor Kurzem eine zur Zeit ihres größten Glanzes vielgenannte und bewunderte Persönlichkeit aus dem Leben: Miß Wanda, die Luftseil- und Trapezkünstlerin, welche, nachdem sie in den letzten Jahren vor Kaiser Wilhelm I. und seinen Hofleuten, sowie einer tausendköpfigen Zuschauerschaft eine Vorstellung gegeben, die ihr ein Empfehlungsschreiben aus dem kaiserlichen Zivilkabinete eintrug, überall durch ihre großartigen Leistungen auf dem von ihr kultivierten Gebiete Aufsehen erregte. Als die zunehmenden Jahre die Künstlerin zum Aufgeben ihres Berufes zwangen, kaufte ihr Gemann, Herr Schwandke, genannt Frankloß, ein Carroussel, mit dessen Betrieb er seine Familie ernährte. Mit demselben kam er auch zu dem im Herbst in Eitelborn abgehaltenen Gesangswettbewerb. Hier erkrankte die Frau und starb, wie erwähnt, in Neuhäusel in dem der ganzen Familie zur Wohnung dienenden „Künstlerwagen“. * Ein Geschenk des Erzherzogs Joseph. Erzherzog Joseph hat seinen Pavillon, welcher in der Millenniumsausstellung so viele Bewunderer fand, sammt den darin befindlichen Blumen und Pflanzen dem hauptstädtischen Armen-Kindergartenverein geschenkt. * Die Sperrstunde. Die Polizei macht die Besitzer der Kaffee- und Gasthäuser aufmerksam, daß mit Schluß der Ausstellung die auf die Sperrstunde bezüglichen Bestimmungen des bezüglichen Statuts abermals ins Leben treten. Demnach darf fortan in den öffentlichen Lokalen nur bis 1 Uhr nach Mitternacht musiziert werden. * Im technologischen Gewerbemuseum finden vom 3. November bis inklusive 22. Dezember jeden Dienstag und Freitag Abends 7 Uhr Vorträge aus der Werkstätten- und Handelsbuchführung statt. Die zur Anhörung der Vorträge berechtigenden Karten werden in der Kanzlei des Instituts unentgeltlich ausgefolgt. * Postalisches. Die Post- und Telegraphendirektion gibt bekannt, daß das Post- und Telegraphenamts in „Os Budavára“ am 31. Oktober, die Post- und Telegraphenamts: „Budapest-Ausstellung 2 und 3“ heute ihre Tätigkeit eingestellt haben. Das Post- und Telegraphenamts „Budapest-Ausstellung 1“ im Direktionsgebäude funktioniert auch fernerhin mit Aufnahmsdienst, und zwar von 8-12 Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags. — Das im IX. Bezirk, Löngyagasse 18, befindende Post- und Telegraphenamts „Budapest-Franzstadt“ befindet sich seit 1. November: IX. Bezirk, Gyepgasse Nr. 56. * Soirée der Poliklinik. In der Poliklinik werden am 6. d. Abends 6 Uhr, drei interessante Fachvorträge abgehalten, und zwar vom Universitäts-Privatdozenten Dr. Stern über das Phosphorsäure, vom Dozenten Dr. Kornel Lichtner über die Heilung von zwei seit 17 Jahren bestandenen Ohrenleiden durch Entfernung des Hammer-, Ambos und des Trommel-

fells, und von Dr. Karl Schaffer über den diagnostischen Werth des „Kniepunkts“ bei Tabes. * An die Witwe Paul Hunfalvy's, welche das Eigenthumsrecht des berühmten Werkes ihres verstorbenen Gatten, „Magyarország ethnographiája“ sammt den für die zweite Ausgabe bestimmten gemeinsamen Notizen des Verfassers der ungarischen ethnographischen Gesellschaft gespendet hat, hat der Generalsekretär der letzteren, Béla Vikár, ein warm gehaltenes Dankschreiben gerichtet. * Eine Millenniums-Festigung hält der Verein der Budapest Kaufmännischen Jugend am 8. d., Sonntag, 3 Uhr Nachmittags. Bei diesem Anlasse wird auch das Porträt Sr. Majestät feierlich enthüllt werden. * Kön. ung. Staatsbahnen. (Gültigkeit der Arbeiter-Wochen-Abonnementskarten auf der Strecke Balota-Ujpest-Budapest.) Laut Mitteilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen sind die Arbeiter-Wochen-Abonnementskarten auf der Strecke Balota-Ujpest-Budapest vom 1. d. für sämtliche Lokalfahrer gültig. * Stipendium. Der Unterrichtsminister hat dem Assistenten für Geographie an der Budapest Universität Dr. Eugen Cholovszky zum Zwecke von geographischen Studien in China ein Reisestipendium von 1500 fl. bewilligt. * Exekution gegen Sarah Bernhardt. Die berühmte Schauspielerin Sarah Bernhardt ist von ihrem letzten Gastspiel in Budapest noch eine Steuer von 14 fl. schuldig, wegen deren Eintreibung diese Angelegenheit an den Minister a latere geleitet worden ist. * Die photographische Ausstellung im Prunksaale der Akademie übt auf das Publikum große Anziehungskraft aus. Es sind dort aber auch sehr interessante Objekte zu sehen, so z. B. die photographischen Versuche des Rechtsgelehrten Paul Szlemenics aus der Mitte des Jahrhunderts, die Aufnahmen Franz Sips über seine zweite Reise um die Erde, die Stereoskop-Aufnahmen des Temesvárer Photographen Joseph Kossak vom Jubiläumsfestzuge u. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritte täglich von 9 bis 1 und von 2 bis 4 Uhr geöffnet. * Strikende Kohlenarbeiter. Die auf dem Westbahnhof beschäftigten Kohlenarbeiter der Firma D. Berl — 40 Mann an der Zahl — stellten, nachdem ihrer Forderung nach einer Lohnerhöhung nicht entsprochen worden, die Arbeit ein. Heute Morgens halb 8 Uhr verhiinderten die Strikenden alle jene Arbeiter, welche die Arbeit aufnehmen wollten, in gewaltthamer Weise, dies zu thun, so daß die genannte Firma sich gezwungen sah, die Intervention der Polizei in Anspruch zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wurden fünf der Hauptexzessanten zur Hauptmannschaft des 7. Bezirks stellig gemacht. Der Strike dauert fort. * Von der Lokomotive geädert. In der Arader Bahnhofsstation ereignete sich, wie uns telegraphirt wird, heute Mittags ein schrecklicher Unglücksfall. Der mit dem Szolnoker Zuge angekommene Bremser Moriz Strich war im Begriffe, seine neben dem Geleise niedergelegten Sachen fortzuschaffen, als eine Rangierlokomotive heranbrauste und den Kopf des Unglücklichen im buchstäblichen Sinne entzweipaltete. Die Leiche des Verunglückten wurde ins Spital transportirt und eine Untersuchung eingeleitet. * Aus dem Vereinsleben. In der jüngsten Sitzung des Landeskomitès des „Götösfontos“ (unter Vorsitz des kön. Rathes Alexander Peterffy) wurde berichtet, daß die Vertheilungskommission das ihr zur Verfügung gestandene Geld und 1000 fl. des Unterrichtsministers bereits vertheilt hat. Die Mittheilungen, daß seitens hiesiger Restaurateure an 60 Studenten der Freitische gegeben werden und daß 76 neue Mitglieder aus dem Kreise der Budapest Lehrerschaft dem Vereine beigetreten sind, wurden zur erfreulichen Kenntniß genommen. Die Versammlung beschloß, Baron Korand Götös zu erziehen, die Angelegenheit des Lehrereinkommens energisch in die Hand zu nehmen. * Chrysanthemum-Ausstellung. In der Kunstgärtnerei des Joseph Szelnár auf dem Stephansweg wird am 7. d. eine Chrysanthemum-Ausstellung, bestehend aus 132 Arten in verschiedenen Farben und Größen, in 4000 Gefäßen eröffnet. Die Ausstellung bleibt sechs Tage geöffnet. * Ein Opfer des Würfenspiels. Der dreißigjährige Börsenbesucher Wilhelm Mordre nahm heute ein Viertel 9 Uhr Abends in seiner Wohnung, Königsgasse 94, 50 Gramm Arsenik und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus überführt. Als Motiv nannte der Lebensmüde große Verluste an der Börse, welche ihn an den Rand des Glücks brachten. Das Gift beschaffte er sich bei dem in der Tabakgasse etablirten Arnold Watterich, welcher Mordre von der Zeit kannte, als letzterer noch Kaufmann war. * Auszeichnung. Die Musikinstrumentenfabrik der Firma Armin Sternberg u. Bruder wurde mit der „großen Millenniumsmedaille“ von Seite der Jury und mit der „Millenniums-Staatsmedaille“ von der kön. ung. Regierung ausgezeichnet. * Polizeinacht. Bisher unbekanntes Thäter drangen vergangene Nacht in die Schuhwaarenfabrik von L. Temesváry, Herzengasse Nr. 27, und entwendeten 160 Paar Schuhe und 70 Paar Stiefel im Gesamtwerte von 1500 fl. Die Polizei recherchirt nach den Einbrechern. — Die 75jährige Witwe Frau Stephan Jspán sprang heute Früh in selbstmörderischer Absicht vom Franz-Josephsplatz in die Donau; die greise Selbstmordkandidatin wurde jedoch durch einen Matrosen noch rechtzeitig ans Land gezogen. — Die Polizei verhaftete heute die Tischlergehilfen Stephan Kollárics und Johann Gyuricza, welche, durch die Reichsloshyde-Fabrik mit verschiedenen Reparaturarbeiten betraut, in den betreffenden Wohnungen bedeutende Diebstähle verübten.

Familien-Nachricht. Herr David Klein, kön. Ingenieur in Ungarisch-Altenburg, verlobte sich mit Fräulein Malvine, Tochter des Herrn Julius Deusch in Bielefeld. Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 5. November. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach 4, Masern 6, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Kranke n. d. im Krankenhaus 2088, im Johannesspital 315. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 81, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —. Bei Prof. Jäger Co., Bengel u. Prokisch, Waiznergasse 30 (neben Calderoni), bekommt man nur die echte Jäger-Normalunterwäsche und Kameelhaar-Decken. Preislisten franko. Diejenigen geehrten P. T. Abonnenten, die anlässlich des Jahreswechsels eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration. Die Vermählung der Erz. Maria Dorothea. Wien, 5. November. In der Hofburg-Pfarrkirche zu Wien hat heute Vormittags um 11 Uhr Erzherzogin Maria Dorothea dem Herzog Ludwig Philipp Robert von Orleans, dem Chef des Hauses Frankreich, die Hand zum ewigen Bund gereicht. Die Feier trug vollständig privaten Charakter, und nur die mit dem Herrscherhause und dem Hause Bourbon-Orleans verwandten Höfe hatten Vertreter entsandt. Dafür waren die Mitglieder des Herrscherhauses fast vollständig verammelt und der französische Adel hatte sich in imposanter Zahl eingefunden. Das glanzvolle Schauspiel hat auch im Publikum lebhaftes Interesse und freundiges Mitgefühl erregt, das sich in der außerordentlich großen Zuschauerschaft kundgab, die alle Höfe der Hofburg, die Straßen der inneren Stadt und die Ringstraße besetzt hielt, um der Auffahrt beizuwohnen. Im Spiegelzimmer hatten sich verammelt: Se. Majestät, die Königin von Portugal, sowie Erzherzogin Maria Dorothea, die Braut, Prinz Ludwig Philipp von Orleans, der Bräutigam, die Erzherzoge, die Erzherzoginnen und die fremden Herrschaften. Im reichen Schlafzimmer warteten der Obersthofmeister-Stellvertreter Graf Szapáry und die Obersthofmeisterin-Stellvertreterin Gräfin Cziráky-Csterházy, sowie der begleitende Obersthofmeister Herzog von Lynes. Die Hofburgpfarrkirche hatte Festgewand angelegt. Zu beiden Seiten des Hochaltars war aus mächtigen Palmen und Nalalen ein grüner Hain geschaffen. Ein mächtiger Baldachin wölbte sich über der Stelle, an der das Brautpaar knien sollte. Vor dem Hochaltare waren die Beischemel für das höchste Brautpaar vorgerichtet, an der Evangelienseite in erster Reihe die Beischemel für Se. Majestät und die Königin von Portugal, im Presbyterium für den apostolischen Nuntius Erzbischof Taliani. Die erste rechtsseitige Bank war für die Gräfin von Paris, Erzherzogin Maria Josepha, Erzherzogin Klotilde und Erzherzog Joseph reservirt, der Czifj der zweiten Bank für den Herzog von Chartres, diese selbst und die vier folgenden für die höchsten Frauen, die letzten Bänke für die höchsten Herren. Im linken Seitenschiffe waren vier Bänke für die geladenen Damen aufgestellt, hinter ihnen nahmen die geladenen Herren Platz. Anwesend waren: der erste Obersthofmeister Prinz zu Liechtenstein, Obersthofmarschall Graf Cziráky, Minister des Aeußern Graf Soluchowski, die Ministerpräsidenten Graf Badeni und Baron Várfány, gemeinsamer Finanzminister v. Kállay, Kriegsminister G. d. K. Edler v. Krieghammer, alle österreichischen und die hier weilenden ungarischen Minister, Statthalter Graf Kielmansegg, die Gardkapitane G. d. K. Joseph Prinz zu Windischgrätz und G. d. K. Graf Bálffy, Oberstkämmerer Graf Wolkenstein, der Hofmarschall für Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Generaladjutanten G. d. K. Graf Paar und FML. v. Wolfrass, Generalintendant Baron Bezecey, der Chef des Generalstabes FML. Freiherr v. Beck, der Generaldirektor der allerhöchsten Privat- und Familienfonds Baron Chertek, die Hofschaffner Nigra und Marquis Hoyos und Gemahlin, die Gesandten Balmör und Podewills und Mr. Milbank u. c. Der Hochzeitzug. Als sich die Kirche gefüllt hatte, melbete Oberceremonienmeister G. d. K. Graf Hunyady dem Monarchen, daß Alles bereit sei, und der Hochzeitzug setzte sich sodann in folgender Ordnung in Bewegung: Der Zug wurde durch Ceremoniel-Direktor v. Loebenstein und den Oberceremonienmeister

Schicht. Ingenieur in Ungarisch. ...

Arbeitszustand vom 5. ...

Abonnenten, die eine Wohnungsänderung ...

Maria Dorothea.

Wien, 5. November. ...

Die Königin von Portugal ...

Der Zug war etwas weniger ...

In der Kirche. Die langwallende Schleppe ...

Grafen Hungary eröffnet. Als Erster im Zuge ...

Die Königin von Portugal am Arme ...

Der Zug war etwas weniger ceremoniös ...

In der Kirche. Die langwallende Schleppe ...

Die langwallende Schleppe der Braut ...

Bauen und Trompeten begrüßten den Hochzeitszug ...

Der Zug nach der Vermählung unterließ ...

Schon lange vor Beginn des Einlasses ...

Der Zug nach der Vermählung unterließ ...

Fluge verschwindet wieder all der ungeahnte Glanz ...

Die in Wien nicht gekannten Erscheinungen ...

Wir wollen es nun — nach dem „Fremdenblatt“ ...

Die Königin von Portugal erschien in hellgrünem ...

Die Herzogin Marie von Chartres: Toilette aus ...

Herzogin Sophie von Aragon trug hellblaue ...

Prinzessin Jabella Gräfin von Gu: Toilette aus ...

Prinzessin Gulalie, Infantin von Spanien: Robe ...

Erzherzogin Jabella: Toilette aus gelb und rosa ...

Erzherzogin Auguste: Robe aus weißer Duchesse ...

Großherzogin Alice von Toskana: Blaufarbene ...

Fürstin Klementine von Thurn und Taxis: Hellblauer ...

Prinzessin Louise von Koburg: Herrliche Toilette ...

Herzogin von Luynes: Robe aus rosa Damast ...

Herzogin-Witwe von Luynes: Robe aus silbergrauem ...

Herzogin von Noailles: Robe aus rosa Damast ...

Dejeuner beim Prinzen von Koburg. Nachmittags 1 Uhr ...

Prinzessin Gulalia von Spanien, Kronprinzessin-Witwe Stephanie, die Erzherzoginnen Klotilde, Elisabeth und Auguste, die Erzherzoge Joseph und Joseph August.

Die Abreise des Brautpaares.

Um 6 Uhr traten die Neuvermählten mittelst Hofparatages die Reise nach Mesuth an. Auf dem Bahnhofe hatten sich die vornehmsten Mitglieder der französischen Aristokratie eingefunden.

Ueber ausdrücklichen Wunsch der Neuvermählten wurden in Mesuth, wo dieselben nach 10 Uhr anlangen, keine besonderen Veranstaltungen für ihren Empfang getroffen.

Galadiner.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Das Familiendiner, das heute Nachmittags 6 Uhr in den Alexander-Appartements der Hofburg stattfand, schloß die Reihe der offiziellen Veranstaltungen anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Maria Dorothea ab.

Beim Gala-Familiendiner erschienen die Damen in hochgeschlossenen Kleidern: Erzherzogin Maria Dorothea trug eine Robe aus weißem Moirée diamantine.

Erzherzogin Klotilde trug eine sehr schöne Mauve-Brotatrobe Louis XV. Die Maschenmuster des großen Dessins waren mit funkelnden Silberpailletten konturirt.

Erzherzogin Isabella trug eine graue Moiréerobe mit Gaze und Zobel reich garnirt.

Erzherzogin Christine trug ein drap empiement-Kleid aus weißer Guipure mit weißen Borten und einem braunen Moirégürtel.

Ein Dementi.

Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphirt: Die hier anwesenden französischen royalistischen Journalisten telegraphirten ihren Blättern gestern den angeblichen Wortlaut der Antwort, welche Erzherzogin Maria Dorothea auf die Ansprache der Führerin der französischen Frauen-

In derselben Angelegenheit meldet das Korrespondenz-Bureau: Der von Berichterstattern einiger Pariser Blätter kolportirte und auf dieselbe Autorität hin von einzelnen Wiener Organen allerdings unter Vorbehalt wiedergegebene Text einer angeblichen Ansprache der Erzherzogin Maria Dorothea an die Ueberbringer einer Brillantkrone wird von kompetenter Seite als eine willkürliche Erfindung bezeichnet.

Dem Universitätsprofessor Ministerialrath Dr. Alois Timon ist heute eine große Auszeichnung zu theil geworden. Erzherzogin Maria Dorothea hat ihm nämlich anlässlich ihrer heute stattgehabten Vermählung ihr mit einer eigenhändig geschriebenen Widmung versehenes Porträt überreicht.

nahm Erzherzogin Maria Dorothea an den Porträgen mit Fleiß und Lust regen Antheil und kolloquirte sogar in Anwesenheit ihrer Eltern wiederholt in ausgezeichnete Weise.

Das fürstliche Brautpaar erhielt von der Mutter der Braut, der Erzherzogin Klotilde, ein schönes und werthvolles Geschenk; es ist dies das historische Gemälde: „Die Begegnung der Könige Vladislaus und Sigmund“ von Alexander Vihari, welches in der Kunsthalle ausgestellt war.

Paris, 5. November. Heute Vormittags wurde in der Madeleine-Kirche anlässlich der Vermählung des Herzogs von Orleans eine feierliche Messe celebrirt, welcher sehr zahlreiche Andächtige beiwohnten.

Paris, 5. November. Anlässlich des Hochzeitsfestes des Herzogs von Orleans bringt der „Gaulois“ einen Artikel, in welchem er die herrschertugenden Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph preist, der, von den Sympathien und der Verehrung Europas umgeben und auf die Liebe seiner Unterthanen gestützt, die Last der Krone trägt.

Brüssel, 5. November. (Privat-Telegramm.) Der Herzog und die Herzogin von Orleans treffen am 18. d. zu achttägigem Aufenthalt behufs Empfanges des royalistischen Komitès hier ein.

Theater, Kunst und Literatur.

Das erste populäre Kammermusik-Konzert der Quartettgesellschaft Grünfeld-Bürger findet Sonntag, den 8. November, halb 5 Uhr Nachmittags im Prunksaale des „Hotel Royal“ mit folgendem Programm statt: I. Quartett D moll von Mozart; II. Arie aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart, gesungen von Fräulein Sophie Sedlmair; III. Quartett F dur op. 59 von Beethoven.

Anlässlich der morgigen Jahreswende des Geburtstages Franz Erkel's wird im kön. ung. Opernhaus eine Festvorstellung stattfinden, wobei „Hunyady László“ zur Aufführung gelangt.

Der in Paris lebende ungarische Violinvirtuose und Sologeiger der Lamoureux-Konzerte Eugen Adorján veranstaltet am 9. d. im Redoutensaale ein Konzert, für welches sich großes Interesse kundigt.

Offener Sprechsaal.*) Erklärung.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß wir das Vertrags-Verhältnis mit unserem bisherigen Vertreter für Budapest, dem Herrn

Seinrich Theodor Rex gelöst und unser Stadtbureau vom Gießplatz in das Gebäude der Kossuth-Lajos- und Njüllaggasse

befindliche Gebäude des Universitäts-Fonds verlegt haben und es gegen Mitte November eröffnen werden. Anmeldungen werden bereits jetzt dort oder in Ofen, II., Fölteza 90, in den Bureau unserer elektrotechnischen Abtheilung entgegen genommen.

Ganz & Cie., Eisengießerei- u. Maschinenfabriks-Altien-Gesellschaft. Elektrotechnische Abtheilung.

Mit 30—40 Mille

wünscht sich ein verfürter Kaufmann an einem durchaus realen und nachweisbar rentablen Unternehmen oder Geschäfte zu theilhaben.

Gefällige Zuschriften unter „D. B. 461“ an die Expedition.

Zu nachweisbar rentablen Unternehmen (Agentur) wird mitthätiger oder auch stiller

Kompagnon

mit größerer Baareinlage gesucht. Gefl. Anträge unter „Dr. S.“ an die Expedition.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Vom Schmerz tief gebeugt geben wir hiemit Kunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, die geliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau SAROLTA TAUBER, geb. Marer,

im Alter von 24 Jahren, nach dreijähriger überaus glücklicher Ehe, in ein besseres Jenseits abzurufen. Die irdische Hülle der theuern Verbliebenen wird am 6. d. Nachmittags 1/3 Uhr, vom Trauerhause, Dobutoza 24, im neuen Centralfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Telegramme.

Eine stürmische Kammer Sitzung.

Paris, 5. November. (Kammersitzung.) Das Haus und die Galerien sind stark besucht. Jaurès interpellirt in Angelegenheit der am 26. v. M. in Carmaux vorgekommenen Unruhestörungen und beschuldigt die Regierung, daß sie im Einverständnis mit dem Direktor der Glasfabrik in Carmaux die Kundgebung gegen die sozialistischen Deputirten organisiert und in geschwindiger Weise die Versammlung aufgelöst habe.

Minister des Innern Barthou erwidert, daß die Regierung niemals den Versuch gemacht habe, sich der Gründung einer Arbeiter-Glasfabrik zu widersetzen. Jaurès sei in Carmaux auf Gefühle des Hasses gestoßen, welche sich unter seinen Wählern in Carmaux angeammelt hatten.

Der Minister rechtfertigt schließlich die Haltung der Polizei. (Heftige Unterbrechungen seitens der äußersten Linken. Beifall im Centrum.)

Bellefleur unterstützt die Behauptung Jaurès', welche Minister Barthou neuerdings zurückweist.

Soblet will erwidern, wird jedoch durch Schlußrufes daran verhindert. Der Schluß der Debatte wird mit 246 gegen 235 Stimmen abgelehnt, worauf Soblet behauptet, daß das Gesetz verlegt worden sei.

Minister Barthou erklärt, daß der Kommissar das Recht hatte, die Versammlung aufzulösen.

Boyer ruft: Sie haben gelogen. (Lärm.) Präsident Brisson weist diesen Ausdruck zurück.

Barthou legt dar, daß die Regierung ihre Pflicht gethan habe.

Sodann wird eine von der Regierung acceptirte Tagesordnung angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

London, 5. November. Der New Yorker „Times“-Korrespondent meldet, Mac Kinley habe in 24 Staaten mit 277 Elektorstimmen, Bryan in 19 Staaten mit 132 Stimmen gesiegt. Das Ergebnis der Wahlen in Kansas, Missouri und Nord-Carolina sei noch zweifelhaft.

London, 5. November. Die Morgenblätter, „Daily Chronicle“ ausgenommen, drücken ihre wärmste Genugthuung über den Sieg Mac Kinley's aus.

„Daily Chronicle“ begrüßt zwar Mac Kinley, insofern er eine gesunde Finanzpolitik vertritt, sieht jedoch in seiner Ernählung wenig günstige Aussicht für die Wohlfahrt des Volkes. „Standard“ spricht seine Freude über die Niederlage Bryan's aus, bemerkt aber, daß Mac Kinley's Sieg für England wie für jedes industrielle Volk Europas seine Schattenseiten habe.

der Senat republikanisch werde, für Mac Kinley keine Verhinderung bestehe, auf die Silberpolitik zurückzukommen.

Newyork, 5. November. Die vollständigen Ausweise einer Anzahl zweifelhafter Staaten sind noch ausständig.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 4. November. Den hiesigen nichttürkischen Blättern wurde der Nachdruck der heute von den türkischen Blättern offiziell veröffentlichten Mitteilung bezüglich der Subskription zum Ankauf von Waffen unterzogen.

Die in der Bevölkerung in Folge der umlaufenden Gerüchte von angeblich bevorstehenden Ereignissen herrschende Beunruhigung dauert fort.

Konstantinopel, 4. November. Der Präsident des Kassationshofes, Chesik Bey, wurde zum Polizeiminister ernannt.

Paris, 5. November. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: In der griechischen Gemeinde in Konstantinopel herrscht in Folge des Verschwindens dreier junger, in Hiki wohnender griechischer Mädchen große Aufregung.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die Herzoge von Ostia und Connaught haben heute beim Ministerpräsidenten Baron Wánsffy ihre Karren abgeben lassen.

Der ungarische Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics stattete heute dem neuen Nuntius Monsignore Taliani einen anderthalbstündigen Besuch ab.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Laut Mitteilung aus parlamentarischen Kreisen erfolgt morgen der Austritt der deutsch böhmischen Abgeordneten aus dem Klub der vereinigten Linken.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) König Georg von Griechenland ist Abends mit seinem Sohne und das rumänische Thronfolgerpaar Nachmittags hier eingetroffen.

Berlin, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die neuen sogenannten Enthüllungen Bismarcks machen in der Presse nur wenig Eindruck.

Köln, 5. November. Zu den Hamburger Enthüllungen erklärt nun die „Kölnische Ztg.“, es sei richtig, daß Bismarck die Abmachung vor Oesterreich geheime hielt, so lange er Reichskanzler war.

Prag, 5. November. Das „Prager Abendblatt“ meldet: Nach dem Berichte eines Mitreisenden sei der Schnellzug Prag-Berlin verunglückt.

Triest, 5. November. Der Dampfer „Archiduchessa Margherita“, der gestern um 12 Uhr Nachts von Venedig nach Triest abgegangen ist, traf heute mit fünfjähriger Verspätung in Triest ein.

Bei Salvo sind in Folge des ziemlich stürmischen Wetters das österreichische Dampfschiff „Lydia“ und ein britischer Schooner auf den Grund gefahren.

Meran, 5. November. Gegenüber den Blättermeldungen über eine Panik wegen eines angeblich drohenden Bergabsturzes in Höfen im Pässeier-Thale wird in authentischer Weise festgestellt, daß allerdings Erdbebenzitterungen aus Verlässlichkeit des Pässeier-Thales in Folge des andauernden abnormen Regens gemeldet wurden.

Arco, 5. November. General Baratieri erlitt heute Nachmittags einen Bruch des rechten Beines.

Berlin, 5. November. (Privat-Telegramm.) Dr. Robert Koch tritt am 18. d. seine Afrika-reise an.

Venedig, 5. November. (Privat-Telegramm.) Dem preussischen Premier-Lieutenant Baron Höder wurden auf der Strecke Mailand-Venedig aus einem Koffer Juwelen im Werthe von 20,000 Lire gestohlen.

Belgrad, 5. November. Der bekannte russische Millionär Konstantin Michailowitsch Sibirakoff spendete der serbischen Schiffsfahrts-gesellschaft 100,000 Francs, um den Zusammenbruch derselben zu verhindern.

Fiume, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die neue Zuckercampagne war sehr lebhaft. Im Oktober wurden in Triest 66-10, in Fiume 105-299 Meterzentner (ein bisher unerreichtes Monatsquantum) per Bahn eingeführt.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank wurde berichtet, daß von einer Erhöhung des Diskonts Abstand genommen wurde.

Wien, 5. November. (Privat-Telegramm.) Hier konstituirte sich ein Verein „Agricola“ behufs gemeinsamen Vorgehens der Gläubiger in allen Konkursen und deklarierten Insolvenzen in der Produktenbranche.

Berlin, 5. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.80, Lombarden 43.40, Franzosen 153.40, Diskonto 208.—, National 140.50, Dresdener 157.50, Deutsche 193.40, Handels 151.25, Darmstadt —, Laura 159.62, Harpener 166.50, Ungarn 103.40, Italiener 87.40, Neue Russen 66.87, Rubel 217.25, Selsen 169.40, Hibernia 178.12, Mittelmeer 93.90, Gotthard 161.90, Ungarische Kronen 99.75, Schw. Central 133.75, Schw. Nordost 127.40, Meridional 119.—, Buschtiehrader 271.—, Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, Schw. Union —, Zura-Simplon 95.62, Raaber —, Edison —, Dortmund —, Bochumer 161.37, Henry —, Branschw. 142.50, Mont. Ind. —, Consolidation 246.50.

Frankfurt, 5. November. (Handverkeh.) Oesterreichische Kreditaktien 311.37, Südbahnaktien 88.25, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 305.37, — Ruhig.

Hamburg, 5. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.20, österreichische Kreditaktien 311.75, 1860er Lose 127.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 766.—, Südbahn 211.50, Italiener 87.60, 4prozentige österreichische Goldrente 103.90, 4prozentige ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kronenrente —, Still.

Paris, 5. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.47, 3 1/2prozentige Rente 105.25, Italiener 88.30, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 775.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.80, vierprozentige österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungarische Goldrente 104.50, Ottomanbank —, türkische Tabak-Aktien 318.—, Banque de Paris 790.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —, Türkenlose —, — Schwach.

Berlin, 5. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November Rm. 129.75, per Dezember Rm. 170.75, Roggen per November Rm.

128.25, per Dezember Rm. 129.75, Hafer per November Rm. 128.50, per Dezember 128.50, Rüböl per Dezember Rm. 58.40, per Mai Rm. 57.80, Spiritus per Dezember Rm. 41.30, per Mai Rm. 42.60. — Weizen Schwantend, Roggen flauer, Hafer hauffe, Del besser, Spiritus flau.

Paris, 5. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.40, per Dezember 21.60, per vier ersten Monate 21.80, per vier Monate vom März 22.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 44.—, per Dezember 44.50, per vier ersten Monate 45.30, per vier Monate vom März 46.10. — Rüböl per laufenden Monat 60.—, per Dezember 60.—, per vier ersten Monate 61.—, per vier Monate vom März 60.75. — Spiritus per laufenden Monat 30.75, per Dezember 31.—, per vier ersten Monate 32.—, per vier Monate vom März 33.—. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Frisch.

Wien, 5. November. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spirituss weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 15 fl. Geld, 15 fl. 20 kr. Brief zu verzeichnen. Per November in Käufers Wahl blieb 15 fl. 20 kr. Geld.

Wiener Fruchtbörse vom 5. November. (Privat-Telegramm.) Auf Grund der neuerdings höheren Newyorker Notierungen eröffnete die Börse heute mit höheren Kursen, doch erfolgte sehr rasch ein empfindlicher Rückschlag, weil sich in Folge unbefriedigender Meldungen vom Budapestener Effektivmarkt die Käufer zurückzogen. — Amlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 37 kr. bis 8 fl. 39 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 26 kr. bis 7 fl. 28 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 53 kr. bis 4 fl. 55 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 37 kr. bis 6 fl. 39 kr., Rohleins per Januar-Februar von 12 fl. 75 kr. bis 12 fl. 85 kr., Rüböl per Januar-April von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 5. November betrug 2658 Stück, und war: 283 Stück ungarische Ochsen, 451 Stück ungarische Kühe, 1462 Stück serbische Ochsen, 280 Stück serbische Kühe, 58 Stück Stiere, 124 Stück Büffel, 82 Stück Zugschweine. In Folge des kleineren Auftriebes verlief das Geschäft wohl etwas lebhafter, die Preise jedoch besserten sich nur bei besten Qualitäten um 50 kr. bis 1 fl. per Meterzentner. Die Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 29 fl. bis 33 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 28 fl., mindere Ochsen von 20 fl. bis 24 fl., serbische Ochsen von 19 fl. bis 28 fl., Kühe von 20 fl. bis 27 fl., ausnahmsweise Prima 28 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 23 fl. bis 28 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Zugschweine per Paar 280 fl. bis 340 fl., Zugschweine per Gewicht 28 fl. bis 32 fl. — Schafmarkt vom 3. November. Auftrieb 4393 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 20 kr. bis 21 kr., mittlere von 16 kr. bis 19 kr. per Kilo Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität von 15 fl. bis 18 fl., mittlere Qualität von 10 fl. bis 14 fl., mindere von 7 1/2 fl. bis 9 fl.

Paris (La Billeterie), 5. November. (Schafmarkt.) Auftrieb 12,571 Stück; Tendenz etwas leicht.

Wiener Börse vom 5. November.

In London ist gestern nach dem Börsenschlusse eine Panik in Aktien eingetreten, welche alle ausländischen Börsen verstimmt und ebenso die heutige Börse in eine schwache Stimmung verlegt hat. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 100.75; 1860er Lose, 144.25; 1864er Lose, 198.—; Kreditlose, 197.—; Zinsenlose, —; Oester.-ungar. Bank, 988.—; Oester. Kreditbank, 367.37; Ungar. Kreditbank, 403.50; Oester.-ungar. Bank, 154.25; Bankverein, 238.—; 20 Francs-Stücke, 9.58; Sönderer Wechsel, 119.70; Münzbilanzen, 5.69; Deutsche Wechsel, 68.70; Alpine Monatsaktien, 83.00; Tabakaktien, 147.75.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like 1854er Lose, 144.90; Bodenkredit-Aktien, 448.—; Oestompbank-n.-Aktien, 770.—; Unionbank, 292.50; Ferdinands-Nordbahn, 3380.—; Leimb.-Germow., 286.50; Nordwestbahn, 274.75; Wiener Wechsel, 47.50; Borsbörger, —; Schweizer Pfänder, 47.50; 20 Mark-Stücke, 11.74; Russische Imperial, —; Englische Sonnetzins, 11.97; Donau-Regul.-Lose, 130.—; Eisenlose, 34.55; Wiener Kommun.-Lose, 165.25; Clary, 57.—; Donau-Dampfschiff-Lose, 140.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 366.75, ungarische Kreditaktien 403.50, Unglobant-Aktien 154, Bankverein 258.50, Unionbank 292, Länderbank 246.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359.50, Lombarden 100.50, Elbthal 274.75, Nordwestbahn 270.50, Rima-Muranger 237.75, Tabak-Aktien 151, Alpine 83.80, Mairente 101.25, ungarische Kronenrente 99.25, Türkenlose 46.80, Marknoten 58.75 per Kasse, 58.76 per Ultimo, Napoleon-d'or 9.52.

Verantwortlicher: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Zur Vermählung der Erzh. Maria Dorothea.

Ueber die gestrigen Vermählungsfestlichkeiten tragen wir in Ergänzung unserer telegraphischen Berichte noch folgende Einzelheiten nach.

Die Hofstapel.

In der großen und kleinen Galerie zu Schönbrunn hat gestern Nachmittags um 6 Uhr eine allerhöchste Tafel stattgefunden. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammelten sich in der Galerie-Appartement, die übrigen Gäste im Spiegel- und Nothzimmer. Um 6 Uhr verfügten sich Se. Majestät der Kaiser und Königin und Ihre Majestät Königin Amalie von Portugal, das erlauchteste Brautpaar, die höchsten Herrschaften und die Gäste in die Appartement, in denen die Tafel gedeckt war. Im großen Saale war für die Majestäten, das erlauchteste Brautpaar und die höchsten Herrschaften gedeckt.

An der Tafel hatten Platz genommen: Se. Majestät der Kaiser und Königin, Ihre kön. Hoheiten Herzog von Connaught, Herzog von Aosta, Herzog Ludwig Philipp von Orléans, Herzog von Montpensier, Prinz Robert von Chartres, Prinz Heinrich von Orléans, Graf Gaston von Gu, die Prinzen Ludwig und Anton von Orléans, Herzog Ferdinand von Alençon, Herzog Emanuel von Vendôme, Prinz Anton Infant von Spanien, Prinz Alphonse von Baiern, Herzog Siegfried in Bayern, Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Ludwig Victor, Leopold Ferdinand, Joseph Ferdinand, Peter Ferdinand, Franz Salvator, Friedrich Eugen, Joseph, Joseph August und Rainer, Ihre Hoheiten Prinz Philipp, Prinz Leopold, Prinz August und Prinz Ludwig von Sachsen-Koburg, Se. Durchlaucht Fürst Albert von Thurn und Taxis, Ihre Majestät die Königin von Portugal, Ihre kön. Hoheiten Herzogin von Aosta, Gräfin Isabella von Paris, die Prinzessinnen Isabella und Louise von Orléans, Herzogin Franziska von Chartres, Gräfin Isabella von Gu, Herzogin Sophie von Alençon, Infantin Eulalia von Spanien und Prinzessin Louise von Baiern, Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen Erzherzogin Maria Josepha, Alice Großherzogin von Toscana, Isabella, Maria Christina, Maria Dorothea und Elisabeth Henriette, Ihre kön. Hoheiten Prinzessin Klementine und Prinzessin Louise von Sachsen-Koburg, Ihre k. und k. Hoheit Fürstin Margarethe von Thurn und Taxis;

ferner Herzogin d'Uzes-Mortemart, Herzogin von Lannes de La Rocheffoucauld, Herzogin von Lupnes, Herzogin von Noailles, Herzogin von Lorge, Herzogin des Cars, Herzogin von Rohan, Prinzessin von Broglie, Comtesse de Clugny, Comtesse de la Ferronnays, die portugiesische Obersthofmeisterin Herzogin von Palmella, Comtesse de Balmor, Frau v. Bodewills, Herzogin von Sabran, der italienische Votschafter Graf Nigra, Herzog de la Trémouille, Herzog d'Uzes, Herzog de Lupnes, Herzog de Brillac, Herzog von Noailles, Herzog von Lorge, Herzog des Cars, Herzog von Decazes, Herzog von Rohan, Prinz von Broglie, Marquis d'Harcourt, Marquis de Vogüé, Graf d'Haussonville, General Baron de Charette, der portugiesische Gesandte Comte de Balmor, der bairische Gesandte Freiherr von Bodewills, der großbritannische Votschafter Milbank, der erste Obersthofmeister FML. Prinz zu Liechtenstein, der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern Graf Goluchowski, die Ministerpräsidenten Graf Badiot und Baron Bänffy, Fürst Adam Czartoryski, Fürst Witold Czartoryski, der spanische Votschafter Marquis de Popoz mit Gemahlin.

Zur Rechten Sr. Majestät des Kaisers saßen: Ihre Majestät Königin Amalie von Portugal, Herzog von Connaught, Erzherzogin Maria Josepha und der Herzog von Aosta; zur Linken Gräfin von Paris, Erzherzog Otto, Herzogin von Aosta; gegenüber dem Monarchen saßen das erlauchteste Brautpaar, ihm zur Rechten Herzog von Chartres, Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg und Erzherzog Joseph; zur Linken Erzherzogin Klotilde, Graf von Gu und Erzherzogin Alice Großherzogin von Toscana.

Die zweite und dritte Tafel waren für das weitere Gefolge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, für die dem Diner zugezogenen Hochzeitsgäste und die Hof- und Staatswürdenträger bestimmt.

An der Tafel in der kleinen Galerie saßen: Obersthofmeisterin Gräfin Götz, die italienische Palastdame Gräfin Colli, die portugiesische Hofdame v. Vasconcellos, Gräfin Alberville, Gräfin Gisquel de Touches, Baronin Foscolombe, Madame Thuret, Madame Schneider, Madame de Ravinel, Frau v. Kallay-Beuthen, Gräfin Badena-Stronka, Gräfin Goluchowska-Murat, die Hofdamen Gräfin Dürckheim und Gräfin Szimay, dann Obersthofmeister Graf Wolfenstein, Hausmarschall Dupuy, Graf v. Gramont, Mr. Amedée Dufaure, Mr. Aubry Vitet, Graf von Chevilly, Comte de Bourbon-Burel, Comte de la Rocheffoucauld, Comte de Sabran-Pontevès, der großbritannische Militärvotschafter Oberst Wardrop, der portugiesische Leibarzt Dr. de Lencastre, der italienische Ordonanz-Offizier Kapitän Montasini, O. d. R. Prinz Ludwig zu Windischgrätz, Obersthofmeister Fürst von Montenuovo, Obersthofmarschall Graf Sziráy, Oberstjägermeister Graf Abensperg-Traun, FML. Freiherr v. Beck, FML. Freiherr v. Schönfeld, Obersthofmeister Graf Vellegrande, Generaladjutant O. d. R. Graf Paar, Obersthofmeister der Erzherzogin-Braut Graf Julius Esquivel, gemeinsamer Kriegsminister O. d. R. Edler v.

Krieghammer, Statthalter Graf Kielmansegg, Generaldirektor Freiherr v. Chertel, kön. ungar. Minister am allerhöchsten Hoflager Freiherr v. Józsa, Hofmarschall in Ungarn Graf Apponyi, Gesandter Graf Otto Brandis, O. M. Graf Rosenbergs, O. M. Freiherr v. Koz, Kammervorsteher Oberst Graf Nostitz, Kammervorsteher Oberst v. Szurecsányi, Kammerer Major Graf Cholowiecki, Kammerer Rittmeister Freiherr v. Schell.

An der dritten Tafel im Maria Theresienzimmer speisten Obersthofmeisterin Fürstin von Montenuovo, Gräfin von Gramont, Gräfin Chevilly, Gräfin von Binaja, Baronin Muritiba, bairische Hofdame Gräfin Tattenbach, Madame du Parquet, Madame Aubry-Vitet, Gräfin Kielmansegg-Bebeden, Obersthofmeisterin Gräfin Grafv. Gierhazy, Gräfin Apponyi-Echer-Thos, Frau v. Józsa, Hofdame Gräfin Szecsen, Kammervorsteherin v. Szurecsányi, Hofdame Gräfin Sermage, Hofdame Gräfin Stauffenberg, Oberceremonienmeister O. d. R. Graf Hunyady, italienischer Flügeladjutant Oberst Bertarelli, italienischer Hofherr Marquis Torrignani, portugiesischer Kammerherr de Vasconcellos, Graf Gisquel de Touches, bairischer Rittmeister Freiherr v. Redwitz, Gouverneur du Lieu de Marignan, Dr. Accamier, Baron Muritiba, Marquis de Beauvoir, Comte Lanjouis, Baron de Chabaud la Tour, Mr. de Ramel, Baron v. Fonscolombe, Baron de la Grange, Graf v. Montcourt, Gardekapitän O. d. R. Joseph Prinz zu Windischgrätz, Obersthofmeister FML. Freiherr v. Wimpffen, Gardekapitän O. d. R. Graf Pálffy, gemeinsamer Finanzminister v. Kallay, Generalintendant Dr. Freiherr v. Bezzeny, O. d. R. Graf Verkill-Gyllenband, Generaladjutant FML. v. Wolfras, Obersthofmeister Baron Weeser, Oberstjägermeister O. M. v. Bezzeny, Obersthofmeister Graf Rosenbergs, O. M. du Fresne, O. M. Freiherr v. Königsbrown, Kammerer Oberst Freiherr v. Comodis, Kammervorsteher Oberstleutnant Freiherr v. Belichy, Kammervorsteher Oberstleutnant Freiherr v. Henniger, Kammervorsteher Freiherr v. Beuzen-dorf, Oberst Szilvanyi, der königliche Rath v. Bibus, Flügeladjutant Oberstleutnant Graf Albert, Kammerer Hauptmann Graf August Vellegrande, Kammervorsteher Rittmeister Freiherr v. Leberer, erster Stallmeister Oberstleutnant Graf Ferdinand Kinsky, Kammerer Lieutenant Graf Ceschi, Kammerer Oberstleutnant Algraf Robert Salm, Rittmeister v. Gablenz und Freiherr Blankenburg.

Die allerhöchste Tafel nahm einen glänzenden Verlauf. Die festlich gehobene Stimmung prägte sich in Aller Mienen aus. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften verweilten mit den Gästen lange, bis die Zeit zum Beginn der Vorstellung im Schloßtheater nahte. Nur Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg und deren Sohn Prinz August von Sachsen-Koburg verließen nach aufgehobener Tafel das Schloß, während sich alle übrigen Theilnehmer an der Tafel durch die hellerleuchteten Parterregänge von dem Cerclezimmer in das Schloßtheater verfügten.

Die Vorstellung im Schloßtheater zu Schönbrunn

So viele mit Geschmack angelegte und mit Glanz ausgeführte Feste unser Hof auch schon begangen hat — etwas Liebenswürdigeres, etwas Faszinierenderes als diese Theateraufführung steht in den Annalen des kaiserlichen Hauses nicht verzeichnet und wird kaum jemals geschaffen werden können. Alles wirkte zusammen: die intime Schönheit des Raumes, die Zuhörerschaft, an deren Spitze sich nicht weniger als 53 Fürstlichkeiten befanden, das feinsinnig ausgedachte künstlerische Programm.

Auf 8 Uhr war der Beginn der Aufführung angeordnet. Schon eine Stunde vorher fuhren die ersten Wagen in den Schloßhof ein. Die jedem Wiener als ein Wahrzeichen liebgeordnete breite Fassade des Kaiserheims lag in ungewöhnlicher Beleuchtung. Und man schritt in immer heller anwachsendes Licht, wenn man rechts in der Ecke nächst der Wachtube den zu dem Theater führenden Korridor betrat und dann, über Treppe, durch einen Hain von Eichen, Palmen und Orangebäumen (wie Schönbrunn ihn leicht zur Verfügung hat) vorbei, an mildfarbigen, mythenreichen Gobelins den Weg in das reizvolle Kunstempelchen nahm. Wir haben dessen Vergangenheit schon erzählt und dessen gegenwärtige Physisogenie schon beschrieben. Aber wir müßten mit aller Schilderung von vorne beginnen, wollten wir die anmutigste Schönheit, die das Schönbrunner Schloßtheater auszeichnet, in Worte fassen. Auch wer nicht wüßte, wer hier der illustre Hausherr ist, müßte erkennen, er befände sich im Salon eines nachhaft Großen der Erde, denn die prächtige Schönheit des Raumes wird durch eine in tausend Zügen sich kundgebende Noblesse zu einer nicht zu definierenden Vornehmheit gesteigert. Und war das gestern ein Glanz ohne Gleichen, so stellte doch ein familiärer, fast gemüthlicher Zug sich dadurch ein, daß wohl die Damen sich in aller angebornen und angezogenen Herrlichkeit zeigten, die Herren aber, mit Ausnahme der anwesenden Generale, den Grad angelegt hatten — im Gegensatz zu dem sonst bei Hofessen üblichen polychromen Uniformenprunk — eine Zurückhaltung, die dadurch geboten war, daß der hohe Bräutigam im Frack erschienen war, geschmückt allerdings mit dem Goldenen Hies und dem Großkreuze des portugiesischen Thurn- und Schwert-Ordens. Die Damen — im Parket waren ihrer 48 gegen 189 Herren — suchten ein nach koloristischer Wirkung sich sehnendes Auge durch prächtige, eckelvolle Toiletten zu entschädigen. Nur 49, aber eine eleganter als die andere! Die „Grandes dames“ von Frankreich nahmen ihre Sitze ein: Die Herzogin von Luynes, einst eine gefeierte Schönheit, Tochter des Herzogs von Beauville, Witwe des in der Schlacht von Vatay gefallenen Herzogs. Die Lannes stammen aus Florenz, wo sie Albert hießen, und verdanken ihr reiches Vermögen jenem Ahen, der Louis XIII. vom Marschal d'Ancre befreite. Neben die verwitwete

Herzogin von Uzès, deren Gatte der älteste Pair von Frankreich war. Es ist nicht lange her, daß sie einen Sohn am Kongo verlor; die Gräfin de la Ferronnays, deren Gatte zur Haushaltung des Grafen von Chambord gehörte, bei dem er auf seltsame Weise gestorben ist. Der Graf von Chambord hieß den Grafen de la Ferronnays eines Tages, den Direktor Bontour zur Jagd einzuladen. Ferronnays wendete ein, Bontour habe ein „böses Auge“, es werde gewiß Jemand sterben, wenn man ihn einlade. Graf Chambord lachte nur, aber an dem Tage, als Bontour zum ersten Male zu Tische geladen war, fiel Graf Ferronnays todt um. Eine hervorragende Rolle im Parket spielten der Herzog von Grammont und seine Gattin, geborene Mademoiselle Sabatier; als schöner, liebenswürdiger Mann fiel der Ehrenkavallerier der Gräfin von Paris, der Herzog von Tremoille, auf.

Acht Uhr war längst vorüber, als der Hof erschien — zwanglos, ohne Anmeldung seitens des Ceremonienmeisters, der als ruhige Geniesender im Parket saß. Se. Majestät führte die Königin von Portugal am Arme, die übrigen Fürstlichkeiten folgten ebenfalls paarweise.

Man hatte Zeit, die Fürstlichkeiten mit Muße zu betrachten. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden wandte sich vorwiegend dem hohen Brautpaare zu. Die Braut sah in ihrer lichtblauen Toilette entzückend aus, eine mädchenhafte und doch hohe Erscheinung, Frohsinn und zugleich Würde in jedem Zuge. Die Prinzessin lachte über jede scherzhafte Wendung, die von der Bühne kam, mit echt jugendlicher Frische und Herzlichkeit, und der Bräutigam hatte an ihrer Heiterkeit ebenso viel Gefallen, wie an den theatralischen Vorgängen, die ihn lebhaft zu interessieren schienen. Nach der Braut fiel die Königin von Portugal auf, die ein herrliches Kleid in sanftem Blaugrau mit himbeerfarbenem Roth trug — Loreipondirend mit dem um ihre Brust geschlungenen Ordensbande — ferner Erzherzogin Josepha in ihrer sanften blonden Schönheit. Die Gräfin von Paris, schwarze Toilette mit dem weißen Witwenschleier, war das Bild einer stattlichen, würdigen Matrone.

Ghe wir ein Wort über die Aufführung sagen, erwähnen wir, daß im Parket die Männerwelt die Größe der Staats- und Hofwürdenträger vereinigete, obenan die Räte der Krone, der Minister des Aeußern Graf Goluchowski und die übrigen gemeinsamen Minister, das cisleithanische Kabinet, an der Spitze den Grafen Badiot, ferner den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Bänffy, begleitet von den Ministern Perczel und Wlasiwicz. Daß die obersten Hofchargen und die Votschafter zugegen waren, ist selbstverständlich.

Den Anfang der Aufführung machte das Lustspiel „Le piano de Berthe“, das man in Wien schon lange unter dem Titel: „Am Klavier“ kennt. Es wurde in französischer Sprache gegeben von Frau Hohenfels mit sieghafter Opposition gegen ihre deutsche Abkunft, von Herrn Bandy, der sich als trefflicher Konversationskünstler entpuppte, und Fel. Brion mit dem Behagen an der Muttersprache. Das graziöse Pliandresstückchen machte seine Wirkung, man unterhielt sich bei seinen feinen Wendungen und am meisten unterhielt sich diejenigen, zu deren Ehren das Alles geschah: Braut und Bräutigam. Applaudirt konnte nicht werden, da von Seiten des Kaiser-Königs kein Zeichen zu Befallskundgebungen ausging, aber auf allen Mienen war die Freude an der gelungenen Vorstellung deutlich zu lesen.

Auf das Lustspiel folgte Doffenbach's Operette „Monsieur et Madame Denis“, an die sich Erinnerungen an Wiens beste Theaterzeit knüpfen. Fräulein Renard, Frau Forster, Fräulein Abendroth, Herr Schrödter und die übrigen Mitwirkenden verhalfen dem alten Musikgötze zu neuem pflündernden Leben, und das von Hellmesberger geführte Orchester trug das Seinige dazu bei. Als dritte und letzte Nummer folgten altfranzösische Tänze, in denen sich die Damen Sironi, v. Vaentjens, Pagliero, Rathner, Balbo, Schleinzer, Herr Godlewski u. f. w. als ausgezeichnete Vertreter einer edel ausgebildeten Tanzkunst bewährten. Spezial Fräulein v. Vaentjens als Mimikerin hatte ihren rechtlichen Antheil an dem guten Ausgang des ungewöhnlichen Theaterabends. Gegen halb 11 Uhr war die Vorstellung zu Ende.

Die Prämiirten der Millenniumsausstellung.

Die silberne Medaille.

Der Handelsminister hat auf Vorschlag des Jurathes an die folgenden Aussteller der 1896er Millenniums-Landesausstellung silberne Medaillen (insgesammt 200 Stück) verliehen:

- Eduard Alpar, Schlosser, Budapest; Unter-Albenfer landwirthschaftlicher Verein; Urador Milchhallen-Genossenschaft; Alexander Arfau, Schlosser, Budapest; Katharina Wied u. Marie Papp, Marosvásárhely; Vilasus Badar, Hafner, Mezötúr; Karl Bauer, Produzent, Munkács; Paul Beretvás, Gastwirth, Kecskemet; Baron Gustav Berg, Grundbesitzer, Kapuvár; Joseph Benstein u. Sohn, Tapezierer und Dekorateur, Budapest; Johann Bibel, Sägemühle, Dravicza; Johann Viehn, Asphaltfabrik, Budapest; Franz Vorhegyi, Kaufmann, Budapest; Géza Bosnyák, Produzent, Velle; Karl Braun, Produzent, Eger; landwirthschaftlicher Verein des Komitats Vajsa; Alexander Buchwald, Eisenmöbelfabrik, Budapest; Brüder Chabada, Kisten- und Holzwaarenfabrik, Budapest; Dr. Stephan Csáthi-Szabó, Thonofen und Terracottaabrik, Miskolc; Victor Czizler, Architekt, Budapest; Witne Andreas Constantin, Produzent, Bodrog-Kisfalud; Stephan Dankovszky, Frieur, Budapest; Fr. Freistadt Debreczin, Forstwirthschaft; königliche Kreisstadt Debreczin, Baumwesen; Michael Defány, Produzent, Kecskemet; Joseph Diegl, Kaufmann, Budapest; Dr. Julius Dollinger, orthopädische und chirurgische Anstalt, Budapest; Joseph Domany, Weinproduzent, Urad; Silvester Eggenberger, Baumeister, Budapest; erste ungarische Schriftgießerei-Aktiengesellschaft, Budapest; erste ungarische Webefabrik, Sepsi-Szt. György;

Károly... Fabrik... Balassa-utca 5... Koronaherzog-utca 10... VIII., Üllői-ut 66...

Hirdetmény... Károly... Kis udvarán... Friedrich Vilmos...

zu gewinnen... 300.000 Kron. fl. 5.50... 90.000 Kron. fl. 2.-... 120.000 Kron. fl. 2.-... Die Promessen...

hmte... Sammlung... Dombai, Josephsplatz 8... Izidor, Dekorateur...

Fischblasen... THAUSER...

Allerlei.

(Eine Reminiscenz an Johann Orth.) Aus Bern wird gemeldet: Erzbischof Johann, genannt Orth, hatte bei der Freiburger Kantonalbank, sowie bei der Bank in St. Gallen je eine Million Francs in Depot gegeben. Die Verwandten der zugleich mit dem Erzbischof verschollenen Frau Orth haben nun beim Kantonsgericht in St. Gallen einen Prozeß angestrengt, um die Herausgabe der bei der Bank in St. Gallen liegenden Million zu erwirken. Frau Orth ist mit Admilla Stübel aus Wien identisch, mit welcher Johann Orth vor Antritt seiner Seereise die Ehe geschlossen haben soll. Hierüber meldet ein schweizerisches Blatt weiters: Ein ähnlicher Prozeß wie in St. Gallen hat sich vor dem Reichsgericht in Leipzig gegen deutsche Banken abgespielt. Orth hat die Million bei der Bank von St. Gallen mit der Bestimmung deponirt, das Geld dürfe nur auf seine Verfügung herausgegeben werden. Gleichzeitig hat Orth einem juristischen Bevrater in Oesterreich Generalvollmacht gegeben, das Depot zurückzufordern. Obwohl nun diese Vollmacht vorliege und die Bank in St. Gallen gar nicht zweifle, daß das Ehepaar Orth verschollen sei, wolle sie das Geld doch nur auf Grund eines Urtheiles des Kantonsgerichtes in St. Gallen herausgeben, um gegen anderweitige Ansprüche auf das Depot gesichert zu sein. In der Kantonalbank in Freiburg (Schweiz) erliegt ebenfalls, wie bereits gemeldet, eine Million Francs für Johann Orth. Gegen diese Bank scheint noch keine Klage angestrengt zu sein.

(Die Maturitätsprüfungen) finden in Italien im Sommer statt. Nach den großen Ferien, Ende Oktober, beginnt das neue Schul- und Universitätsjahr. Die im Juli d. J. durchgefallenen Maturanten hatten nun mit Zuversicht darauf gerechnet, daß ihnen der Unterrichtsminister zur Feier der Hochzeit des Kronprinzen das Maturitätszeugniß durch eine königliche Verfügung verleihen werde. Aber dieser Barbar von einem Minister ließ die Hochzeit ohne Verfügung verstreichen. Darauf wandten sich die Herren durchgefallenen Maturanten in einer Petition an den Minister und wiesen ihn auf seine Pflicht hin. Allein der Herr Minister blieb unerbittlich und ließ ein Rundschreiben an die Vorkämpfer, in dem es u. A. heißt: „Ein trauriges Schauspiel für uns! Diese jungen Leute, die sich nicht vor der Gleichstellung mit gewöhnlichen Verbrechern scheuen, um ein Ziel zu erreichen, das ausschließlich der Lohn fleißigen Studirens ist; die in der Freude der Nation über ein beglückendes Ereigniß nur einen Vorwand und ein Mittel erblicken, um dem Minister ein Zeugniß zu entreißen, das sie nach dem Urtheile der Lehrer nie verdient haben!“ Auf die bewußte königliche Verfügung ist danach natürlich nicht mehr zu hoffen und die durchgefallenen Gymnasialisten werden wohl oder übel die Schrecknisse des Examen noch einmal durchkosten müssen.

(Sanberer Handel.) Aus Paris, 31. Oktober, schreibt man: Ein Prozeß, der gestern in Melun begonnen hat, wird zur Reform des Baccalaureats, des französischen Maturitätsexamens, mehr beitragen, als die besten Zeitungsartikel, denn er zeigt, wie leicht ein Betrug in dieser Prüfung möglich ist. Vor einigen Monaten beklagte sich der 25jährige Bertrand de Caseau, der Sohn des Marquis de Caseau in Gampes, bei Gericht über die Gewaltthätigkeit seines Vaters und sagte dabei, er könne beweisen, daß sein Vater ein Fälscher sei. Auf näheres Verfragen erklärte er, sein Vater habe einem Privatlehrer Geld gegeben, damit dieser an seiner, des Sohnes, Stelle das Baccalaureat ablege. Die Untersuchung ergab, daß in der That im Jahre 1889 ein gewisser Deon in Caen unter dem Namen des jungen Bertrand de Caseau die Prüfung ablegte, während die-

ser selbst in Deutschland reiste. Heute nun stehen Vater und Sohn Caseau, Deon und zwei andere Privatlehrer, die zum Betrüge mitgeholfen, vor Gericht. Der Sohn Bertrand erzählte im Verhör, daß er schon auf der Schule in Paris gehört habe, daß es sehr leicht sei, das Baccalaureat durch einen Stellvertreter machen zu lassen, und daß es sehr oft vorkomme. Als daher sein Vater darauf bestanden habe, daß er diese Prüfung ablege, weil sie zum Eintritt in die Offizierschule von Saint-Cyr notwendig ist, habe er seinen Privatlehrer Diard gebeten, ihm einen solchen Stellvertreter zu verschaffen, und habe dies ganz natürlich gefunden. Durch eine Anzeige im „Intransigeant“ fand Diard zwei Vertreter der Wissenschaft, die zu Allem bereit waren. Courtis, der eine, erhielt den Vorzug, weil er nur 1000 Francs verlangte, die er sich jedoch im Voraus bezahlen ließ. Um aber dem anderen Bewerber, Deon, das Spiel nicht zu verberben, fiel er in der Prüfung durch, der er sich im Namen Bertrand's unterzog. Nun kam Deon an die Reihe, der 2000 Francs erhielt, in Caen das Diplom des bachelier für Bertrand errang und später zu verschiedenen Malen weitere 3500 Francs vom Marquis erprekte. Bertrand hatte in der Voruntersuchung seinen Vater als den eigentlichen Urheber des Betrugs hingestellt, suchte aber jetzt ihn möglichst zu entlasten, als ob er erst nachträglich die Unterfischung erfahren habe. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß der Sohn ohne Vorwissen des Vaters eine Reise nach Deutschland hätte machen können, während Deon für ihn die Prüfung in Caen bestand. Der Bekräftigungskandidat Diard machte nur geringe Veruche, die Rolle, die er bei dem sauberen Handel gespielt, zu beschönigen. Er leugnete jede gewinnjüchtige Absicht und sprach sich äußerst lobend über den Studenten Deon aus, den er dem Marquis empfohlen hatte; Deon habe bereits mehreremale die Baccalaureatsprüfung für unwissende und faule Kandidaten glänzend bestanden. Der vierte Angeklagte Deon legte ein umfassendes Geständniß ab; er scheint überzeugt, daß er durchaus keine strafrechtliche Handlung begangen habe. Ein derartiger Prüfungsschwindel sei gang und gäbe. Wenn man ihm Glauben schenken kann, so gibt es in Paris allein ein Duzend Baccalaureatsbuden, die die Stellung von Prüfungsverwaltern geradezu gewerbmäßig betreiben.

(Der Roman des Zigeuner-Primas.) Aus Paris wird gemeldet: Vor Jahren hatte die Inhaberin einer weltbekannten Firma zu dem „Primas“ einer Zigeunertafel, die sich in Paris produzierte, eine so tiefe Zuneigung gefast, daß sie nicht ruhte, bis der Ertrone ihres Herzens in ihr vornehmtes Haus zog. Der Glückliche hatte Frau und Kind in Budapest zurückgelassen, als er nach Paris kam. Seine Frau räumte aber gegen eine Abfindungssumme von 20,000 Francs der düsterräuchernden Pariserin das Feld. Der Zigeuner hatte Pferde und Wagen zur Verfügung und begann nun ein flottes Leben. Er verpielte enorme Summen auf dem Tuf und in den verrufensten Klubs. Während der neun Jahre, die das Verhältniß währte, glitt von den vielen Millionen, welche seine Freundin besitzt, mindestens eine durch seine Finger. Der Zigeuner erkrankte jedoch in Folge seines ausschweifenden Lebens an der Schwindsucht, die ihn trotz der liebevollsten und hingebendsten Pflege seiner Freundin vor einigen Tagen im 35. Lebensjahre dahintraffte. Der schöne Traum, den der Sohn der Pusta an dem Ufer der Seine durchlebte, war zu Ende. — Von anderer Seite schreibt man aus Paris: Der seit einer Reihe von Jahren in Paris anfängliche Patikarus Jersko, der Sohn des einst vielgenannten berühmten alten Patikarus, des vortrefflichen Zigeuner-Primas der Fünfziger- und Sechziger-Jahre, ist hier

nach längerer Krankheit verschieden und heute Mittags von der Kirche Notre-Dame-des-Victories im Friedhofe Père-La-Chaise zur ewigen Ruhe bestattet worden. Patikarus Jersko hatte das Talent seines Vaters in hohem Maße geerbt und spielte, wenn er wollte, die altungarischen Weisen Bihari's und Lavotta's in bezaubernder Weise. Durch eine Heirath mit einer reichen Französin zu Vermögen gelangt, hatte indessen der junge Patikarus die Violine, wenigstens vor dem Publikum, schon vor geraumer Zeit beiseite gelegt. Von Zeit zu Zeit erschien er aber doch an der Spitze einer Kapelle, so auch Anfangs vorigen Jahres, wo er eine Zeit lang in den vornehmsten Restaurants der Champs-Élysées, bei Cubat, dem einstigen Küchenchef des Czaren Alexander III., spielte. In den prachtvoll decorirten Räumen des ehemaligen Hotels der Baronin Pawa wurde von den reichen Fremden aller Nationen sein Spiel nicht minder bewundert, als das geschmackvolle altungarische Fujaentostium seiner lechzenden Mann starken Kapelle. Stets von schwächlicher Gesundheit und dielebe als bekannter Lebemann wenig schonend, starb der vorzügliche Musiker erst 34 Jahre alt. Einem Begräbniß wohnte ein zahlreiches Publikum und selbstverständlich alle hier anfänglichen ungarischen Musiker bei.

(Vor den Londoner Bahnhöfen) herrscht ein regeres Leben als je. Polizisten, strikende Droschkentufcher und Neugierige stehen truppweise umher, und jedesmal, wenn eine Droschke angefahren kommt, gibt es eine erregte Szene. „Cabby“ hat beschloffen, seinen Passagier mehr in die Bahnhöfe zu fahren, so lange die Eisenbahngesellschaften nur den „privilegirten“ Droschkentufcher gestatten, darin zu halten und die ankommenden Reisenden in Empfang zu nehmen. Die Fahrgäste werden nun sammt ihrem großen und kleinen Gepäc vor den Bahnhof abgesetzt und müssen selbst sehen, wie sie zum Zuge kommen. Die Polizei eilt jedesmal herbei und fragt den Fahrgast, ob das vorzeitige Absetzen von Passagier und Gepäc auf Abmachung beruht, wenn nicht, gibt der Polizist den Rath, kein Fahrgeld zu entrichten. Man kann sich denken, wie wenig lebenswürdig sich Kutscher und Passagier hierbei auseinandersetzen; die strickenden Kutscher, welche der Aufsicht halber vor den Bahnhöfen aufgestellt sind, greifen ein in den Streit, und neugieriges Publikum strömt haufenweise hinzu, so daß die Polizei kaum mehr Ordnung schaffen kann. Vor manchen Bahnhöfen konnte man das Passagiergepäck reihenweise auf dem Trottoir liegen sehen, und nur langsam können die Eisenbahnbedienten den bedrängten Passagieren helfen. Alleinfahrende Damen sind am Schlimmsten daran, man sah einige weinen, als sie mit ihrem Gepäc allein auf der Straße standen und besichtigten mußten, daß sie den Zug verpaumten. Zwei alte Damen blieben in ihrer Droschke sitzen in der Erwartung, daß der Kutscher sie endlich doch in den Bahnhof fährt, sie sind mehr als zwei Stunden sitzen geblieben. Sehr viele Droschkentufcher werden in Folge dessen in Strafe genommen werden, eine Anzahl der Strickenden wurde verhaftet. Manche Kutscher sind so vorichtig, ihre Fahrgäste sammt Gepäc schon in größerer Entfernung vor den Bahnhöfen abzusetzen, wo sich keine Polizisten aufhalten. 1500 Passagiere weigerten sich gestern, das Fahrgeld zu entrichten, und die Kutscher wollen gegen jeden derselben Klage erheben. So leidet jetzt das Publikum unter dem Streit, welchen die Droschkentufcher gegen die Eisenbahngesellschaften führen. Letztere sehen die Sache ruhig mit an und begnügen sich damit, ihren eigenen Droschkensahrdienst zu erweitern.

(Eine zurückgewiesene Zuschrift.) Aus Prag meldet man: In Beginn der heutigen Sitzung des Prager Stadtvorordnetenkollegiums theilte Bürgermeister

Der Verbannte.

Von Henry Savage. Einzige autorisirte Uebersetzung v. Max v. Weisenthurn. Zweites Buch.

Er besaß große Ländereien in Rußland, Silberminen im Ural, Waldungen in Polen und riesige Raumlächen im östlichen Sibirien, aber all das würde er freudig dahingelassen haben, um die heiße Sehnsucht zu löschen, welche in seiner Seele lebte. Nur ein einziges Wort von ihr war es, was ihn beglückt hätte. Vergeblich suchte er Vergessenheit im Schlaf, er träumte nur von ihr, und daß er keinerlei Nachricht bekam, dünkte ihm ein böses Omen. Mit banger Sorge hörte er, wie der russische Gesandte gesprächsweise erzählte:

General Michael Waldberg ist von Kairo abgereist. Wir wissen immer Alles, was dort vorgeht, und ich dachte, daß es Sie vielleicht interessire, davon Reminiscenz zu erhalten, bemerkte der Gesandte im Gespräch mit dem General.

Seine Muskel in den Zügen deselben verrieth, daß ihn diese Mittheilung interessire, aber er gelobte sich im Stillen, daß, wenn es ihm je vergönnt sei, ihr liebes Antlitz wieder zu schauen, er Vorkehrungen treffen wolle, um sie mit dem Mantel seiner ewigen und unendlichen Liebe vor aller Bitterniß zu schützen.

Am Abend reiste er von Brindisi ab, um beim „Goldenen Horn“ mit Männern zusammenzutreffen, welche geheime Agenten und durch militärischen Eid gebunden waren. Ostmals zermarterte er sich mit dem Gedanken, ob es ihm nicht möglich sein würde, das Interesse des Gesandten wahrzunehmen, welcher zu

en Allmächtigen gehörte und dessen Einfluß beim Czaren viel galt. Auch die Möglichkeit, Dournoff's Theilnahme zu erwecken, fuhr ihm durch den Sinn.

— Er ist durch und durch ritterlich und vornehm, er könnte in meiner Abwesenheit über sie wachen, bis —

Sein Zuegang wurde plötzlich unterbrochen, weil es ihm durch den Sinn kam, vernommen zu haben, daß einzelne Menschen behaupteten, Dournoff habe der schönen Gräfin Cécile den Hof gemacht. Nein, Dournoff war nicht der richtige Behüter seines Kleinods.

— Was dann, wenn ich sie jetzt heirathen und dann den Czaren um Vergebung bitten würde, er muß mir dieselbe ja doch wohl gewähren als Lohn für eine dreißigjährige treue Dienstzeit.

Schon konnte er den Augenblick kaum mehr erwarten, in welchem es ihm vergönnt sein würde, ihr wieder in die schönen Augen zu blicken. Er vergaß, daß der Verräther Graf Stephan Wisocki in der Verjon des Generals Michael Waldberg immer noch lebe, daß er nach aller menschlichen Voraussicht seine verrätherische Existenz auch noch fernerhin in den Dienst Rußlands stellen werde.

Endlich erreichte Bassili Milutin die Küste von Sorrent. Er hatte die kaum gefasste Idee, durch Dournoff mit dem polnischen Verräther zu verhandeln und von ihm die Einwilligung zu einer Scheidung zu erlangen, doch als unausführbar wieder aufgegeben. Cécile war zu stolz, um eine Freiheit auszunützen, welche ihr nur durch Verhandlungen mit einem feigen Schurken gesichert werden könnte. Es blieb nichts übrig, als die schöne Gräfin einstweilen in seinem italienischen Heim zu verbergen, um in Ergebung auf den Augenblick zu warten, in welchem

der Tod Bande lösen würde, die ihr nur hassenswerth scheinen konnten.

— Wenn es mir nur vergönnt ist, ihr meinen Namen zu geben, bevor ich aus dieser Welt scheide, flüsterte er vor sich hin, und er fühlte sein Herz höher schlagen, je näher er dem Heim kam, in welchem er sie wieder zu finden hoffte. Seine wohlgeschulten Diener empfingen ihn mit ernstern, undurchdringlichen Mienen. Hastig durchschritt er alle Gemächer, angstvoll rief er Cécile's Namen, aber nirgends zeigte sich eine Spur von ihr. Unheimlich klang das Echo seiner eigenen Worte wieder an sein Ohr, aber kein liebendes Antlitz zeigte sich seinen besorgten Blicken. Endlich betrat er das Gemach, in welchem sie sonst gewöhnlich seiner zu harren pflegte. Auf ihrem Schreibtisch lag ein versiegelter Brief und daneben stand in einer Vase ein Strauß Bergipfmeinnicht, die Lieblingsblumen der Schloßfrau von Rimowitsch.

Rimowitsch, die Wiesen, welche den herrlichen Besitz umgaben, die Stunden der Freude und des Schmerzes, die er dort durchlebte, all das erstand im Geiste wieder vor seiner Seele, und ein dumpfes Stöhnen entrang sich der Brust des unglücklichen Mannes. Plötzlich wandte Bassili Milutin sich um; sein Kammerdiener stand hinter ihm und betrachtete mit schweigendem Mitleid seinen unglücklichen Gebieter. Der Mann war ein ausgedienter Soldat und einst mit ihm im Feuer gestanden, aber einen Gesichtsausdruck wie im gegenwärtigen Augenblick hatte er noch nie in den Zügen seines Gebieters gesehen.

— Bei Deines Lebens Seligkeit, Mensch, trachte sofort zu erfahren, was sich hier zugetragen, stammelte der General, während heiße Thränen über seine Wangen perlt.

Unberührt lag Cécile's Brief vor ihm auf dem Tisch, er wagte nicht daran zu greifen. Ein schwarzes

chieden und heute Mittags... (Continuation of text from page 12)

die ihn nur hoffend... (Continuation of text from page 12)

Gregor mit, daß der Prager Magistrat in einer Zuschrift...

(Ueber merkwürdige Gebräuche) und Einrichtungen, die mit dem englischen Parlament verknüpft sind...

(Der ruhige Herr.) An dem Thor eines Hauses in der Jernaller Hauptstraße...

mer, das recht nett möblirt war, felsamerweise jedoch nur ein Feldbett aufwies...

(Die Ueberchwemmungen in Frankreich.) Aus Paris, 1. November, läßt sich die „R. Z.“ schreiben: Die Regengüsse der drei letzten Monate haben ihr Werk gethan...

(In einem Affen verwandelt.) In einer Vorstellung für Magie und Hypnotismus, die in dem Theater der Stadt Atlanta (Georgia) stattfand...

zungen; mit einem einzigen Sprunge war es mitten im Publikum, ergriff den Hut von einem der Zuschauer...

(Reiche Rothhäute.) „Poor Lo“, der arme Indianer, ist sprichwörtlich geworden, und doch ist das reichste Volk der Welt unstrittig ein Indianerstamm...

(Ein lebensgefährliches Theaterstück.) Aus Prag wird von gestern gemeldet: „Zu den Vorstellungen des Trauerspiels „Der Müller und sein Kind“ im tschechischen Theater herrschte lebensgefährliches Gedränge...

(Mißverständen.) Opernsänger: „Einen köstlichen Genuß hatte ich eben vorher; ich war bei unserem Komponisten, er hat wohl über eine Stunde in einem fort phantasiert...“ — Dame: „Mein Gott! Heute Vormittag sprach ich ihn, da war er ja noch ganz vernünftig!“

Spizentuch lag achtlos hingeworfen auf einem Stuhl; ihm dünkte das selbe ein schweigendes Zeichen, und die summe Botschaft schnitt ihm tief ins Herz...

Bassili Milutin hatte das Spizentuch erfaßt, als der Diener wieder eintrat; es war das gleiche, welches sie um seinen verwundeten Arm gebunden...

— Erzelenz, stammelte er, die Frau Gräfin hat nur befohlen, daß jeden Tag frische Blumen hierher gebracht werden sollten, es sind nun zwölf Tage her, seit die Leute dieser Weisung nachgekommen...

Milutin starrte den Diener mit finsterner Miene an, er wußte, was diese schweigende Botschaft der geliebten Verlorenen zu bedeuten habe.

Herzen löste er das Siegel des Briefes, welcher ihm die bittere Wahrheit mittheilen sollte. Er wußte, daß Cécile der Inbegriff von Ehre und Wahrheitsliebe sei...

„Mein Bassili!“ Die Blumen werden Dir sagen, was auszusprechen ich nicht den Muth besessen, denn nachdem ich in Erfahrung gebracht, wie Du mich lieben gelernt hast...

— Verlaß mich, befahl er dem treuen alten Manne, und als er sich allein sah, sank ihm das Haupt tief auf die Brust herab, auch nicht ein einziges Mal durchdrachte ihn der Gedanke, daß irgend ein Anderer sie hinweggelockt haben könne...

Augen der Welt ermöglichen würde, mich an Deine Seite zu stellen, das Schicksal ist gegen uns; ich erbitte nur Eines von Dir, Bassili, vergiß meine Armen in Nimowitsch nicht...

Ich habe nur das Messer mit mir genommen, mit welchem Du mein Leben vertheidigtest, und Du wirst das Spizentuch finden, mit welchem ich häufig meinen Kopf umhüllte. Lebe in den Blumen, welche ich Dir zurücklasse, was ich für Dich fühle...

Bassili Milutin sah thränenumflorten Blickes kaum den Namen „Cécile“, welcher unter diesen Zeilen stand. Die ganze Welt dünkte ihm mit einem Male leer, öde und düster...

Tage hindurch wandelte der Ruffe planlos auf den Wegen umher, welche ihr Fuß betreten, seine hungrigen Augen richteten sich auf die Stellen, an denen er sie so oft geschaut...

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 6. November 1896.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.
Havi bérlet 4. szám.
A kis szorakozott.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Barriére és Gondinet.
Champanet Vizvári
Grimoine Ujházi
Jules Carpiquel Zilahi
Don Stephano Gyenes
Joseph Faludi
Céleste Csillag
Cécile Ligeti
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.
Az államtitkár ur.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta
Blisson.
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Samstag „Figaro házassága“. — Sonntag „A dolovai nábob lánya“.

Repertoire des königl. ungarischen Oper.
Samstag „Hunyadi László“. — Sonntag „Don Juan“.

Repertoire des Festungstheaters.
Sonntag „A nagy Galeotto“.

Repertoire des Volkstheaters.
Samstag „Mária bátyja“. — Sonntag Nachm. „1000 év“.
Abends „Mária bátyja“.

Repertoire des Lustspieltheaters.
Samstag „Az öreg“. — Sonntag Nachm. „Bóni bácsi“.
Abends „Durand és Durand“.

Magy. kir. operaház.
Zárva.
Népszínház.

Mária bátyja.
Az 1000 forint pályadíjért
versenyző eredeti népszínmű
3 felvonásban. Irta Bokor J.
Mogyoró Péter Horváth
Hamos Gyuri Szirmai
Zauszika Blaha
Mária Pártfal
Erzsike Kéry
Fenyő Miska Baskó
Erős Pál Nemeth
Terka a felesége Siposné
Kormós Ferkó Vilor
Kezdeté 7 órákor.

Etablissement Somossy.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
10 Uhr 30 Minuten
La belle

O t e r o.
The 6 Juliens, Black und Adia,
einf. Sängerinnen u. Tänzerinnen. Musik-Excentriker.
THE 3 PIROITS,
neue sensationelle komische Excentriker.
Francis Gerard, Mister Bafelli,
Athlet. Musik-Clown.
Giacomo Picchiano-Truppe,
Damen als Parterre-Akrobaten.
Gusti und Georg Edler. Dersén-Truppe.

Jerner das Ballet: „Pensionat“.
In Vorbereitung: **Im Amazonenreich.** Großes Aus-
stattungs-Singspiel von Karl Somossy, Musik von W.
Hofenzweig. Im Café-Wintergarten täglich Konzert der be-
rühmten Biqueur-Kapelle **Munczy Lajos** bis 3 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystraße Nr. 38.

HERZMANN'S
ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Aus dem sensationellen Attraktions-November-Programm sind
besonders hervorzuheben:
Um 1/2 11 Uhr Auftreten der reizenden Willkantenkönigin

Mlle. NAPOLINA,
chanteuse excentrique française.
Aufstreten der Beauté 1. Rangée

Isa Edelweiss
mit ihrer neuesten Sensations-Nummer auf dem Gebiete des
Variété „Von Stufe zu Stufe“.

Linda Fantaska. Sisters Woerth.
The Gilkins. Charles und Fredda.
FANNY BEHREND. CARRY u. MORLA.
Großer Erfolg! Präzise 11 1/2 Uhr: Riesiger Beifall!

Die Original
Wiener Klabbias-Partie.

Komisch! Dezent!
(Gelangt das erste Mal in Budapest zur Aufführung.)

Zierbäume,
Ziersträucher u. Fichtenbäume

zur Herbstpflanzung empfiehlt
A. REINBOTH,
Gandelsgrüner und Baumschulbesitzer,
Budapest, Felsőhátsor 12 (im Kerepeser Friedhofe).
Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

Folies Caprice.
Rostély-utca Nr. 2. (Karlskaserne.)
Heute:
„Messalina“.

Parodie von G. Leitner. Musik von A. Smoch.
Personen:
Valerie Messalina, Gemahlin des Kaisers
Claudius
Gaius Silius, ein römisches Eigel
Narcissus, freigelassener Sklave, Geheim-
schreiber des Kaisers
Calpurnianus, Oberster der kaiserl. Wachen
Pettius Valens, Hofnar
Julia, Witwe des Scribonian
Arria, das Weib des Cécina Pátus
Marcus, des Pátus u. der Arria Sohn
Nera
Pundra
Schmierlaffandra
Trammelina
Agripina
Papagena
Gros
Dektor

Hel. Jereency
Herr Baumann
Schönberg
Weißer
Martini
Herr Moser
Frau Weiß
Herr Rott
Hel. Wasté
Konrad
Josef
Blankenstein
Dare
Nelly
Herr Paulus
Gyten
Wachen. Die Handlung soll in Rom im Jahre 48 nach
Christi Geburt spielen.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Heute:

Auf der Untergrundbahn.
Tausend und eine Nacht
in Ós Budavára.

Grand Café Arányi.
Király-utca 52, Ecke der Nagy mező-utca.
Heute und täglich Konzert

des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten
Wiener Schützen-Damen-Orchesters
unter persönlicher Leitung der
Frau Klara Kirchmayer.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.

Wilhelm Wassermann's alte
„Blaue Katze“.
Király-utca 15. szám.
Heute und täglich

Rims-Rams-Roms;
das unverlässige Gesangs-, Tanz- und Jux-Trio.
„Mandelblüh und Havlicek.“
GROSSSTADTLUFT.
Szene aus dem Leben.
Anfang 8 Uhr. Kritiken-Neudeuons.
NB. Gewöhnliche Kaffeehauspreise.

Entrée frei!! Entrée frei!!
Von Samstag, den 7. November, angefangen spielt die

Honvéd-Kapelle
täglich von 7 1/2 Uhr Abends im

Parterre-Speisesaal
der hauptstädtischen Redoute.

Schmackhafte Speisen, echte, unverfälschte Getränke, mäßige
Preise. Biskayer Bier aus der bürgerl. Brauerei in
Pilsen, Kronenbier aus der Königsbrauerei, ohne
Preiserhöhung. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Géza Egerváry.

Oroszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21.
Heute:

„Eine blöde Erfindung.“
Zum Schluß:
„ASPASIA.“
Tagesstunde von 3—5 Uhr.

Café Schön,
Váci-körút 45. szám.

Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten
Violin-Virtuosin
Fri. Mizzi Messerschmidt,
Hochachtungsvoll J. Schön, Caféier.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPEST.

Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute
Grosses Militär-Konzert
der
Honvéd-Militärkapelle.
Nach dem Theater stets frische Speisen
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Gasthaus zur
MARMORBRAUT
in Ofen.

Heute und jeden Freitag
Fisch-Soirée
in verschiedenen Zubereitungen,
verbunden mit einem gemüthlichen
Konzert.
Achtungsvoll Wilhelm Wagner, Restaurateur.

Ein Weindestillat, für dessen Echtheit
volle Garantie geleistet wird.
Pfaus

Quarnero
Brandy

M. Löwenstein,
f. u. f. Hoflieferant,
BUDAPEST,
Kisbld-utca und Eskü-lér.

Ich bin soeben wieder angekommen mit
echten Garzer Kanarienvögel,
vorzügliche Sänger, Hoch- und Tief-Holler,
mit feinen Nach-Hollen. Zu verkaufen im Hotel
„Weißes Roß“, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 15,
Parterre, Thür 12.
Wilhelm Sondermann,
Vogelhändler aus dem Garz.
Provinzaufträge werden auf das Beste effectuirt. Preiscon-
tante franco.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Eine Französin
suchen zwei junge Männer für 2 Stunden Unterricht wöchentlich. Gef. Offerte unter Angabe der Bedingungen unter „S. 536“ an die Exped. 60536

Zapfenwirth für
Gastronomen-Geschäft mit 1000 fl. Kapital wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 60555

Kaufgeschäft,
das jetzt per 1. November eröffnet hätte werden sollen, ist wegen Krankheit des Eigentümers um den Restpreis zu verkaufen oder auf Verrechnung zu übergeben. Adresse in der Exped. 60561

Sehnsucht.
Eine kurze Freude, aber langes Leben bereitet mir Dein liebes Briefchen. Also doch muß ich, meine geliebte Seele, wie Ihre heißen Umarmungen mit süßen Küffen so lange entbehren? Fürchterliche, voranschreitbare Wirklichkeit! Bitte Dich, schreibe öfters! Ein ausführliches Schreiben hinterwegs unter dieser restante. Herzlichste Grüße von Deinem untröstlichen Grobian. 60501

Lehrling aus
gutem Hause, isr. Konfession, wird per sofort in meinem Spezerei- und Bedenwarengeschäfte aufgenommen. Derselbe muß der deutschen und slavischen Sprache mächtig sein. **Jakob Stein, Liptó-Ezern-Miló.** 9101

On cherche une
bonne française supérieure. Adresse à l'exp. 60532

Une demoiselle
frangaise ayant quelques heures libres cherche des leçons. Ecrire sous „Jeanne 535“ à l'exp. 60535

Korrespondent
ajunkozik egy tanítóképzés, ki már 4 évet mint nevelő működött. Szives ajánlatok „Korrespondent 520“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 60520

Üdvözlöt,
tisztelt, imádat az édes, szép kis D-nak! Még délután arra voltam, de nem láttam az édes kisköket, pedig oly jó lett volna, hisz alig tudtam megválni magóská-tól! Ha kapok feleletet, írj három hétre ismét rok. Péntek. 60528

Ein anständiges
Mädchen, das schreiben, lesen und rechnen kann, sucht in einer Privater unterzukommen. S. S., Göttbögasse 19, 1. Stod, im Hofe. 60534

Ein Mädchen aus
gutem Hause empfiehlt sich als Bonne, ist tüchtig im Hauswesen und Schneiderei. Adresse unter „Freiwig 531“ an die Expedition erbeten. 60531

Ich suche einen
Schreier, der mich ungarisch schreiben, lesen und rechnen lehrt. Zuschriften mit Preisangabe unter Chiffre „Lehrer 527“ an die Expedition. 60527

Eine Weisnäherin
für Wäscheausbessern ins Haus dringend gesucht. Adr. in der Exp. 60537

Egy tanárjelölt
két elemi iskolát látogató gyermek mellé korosztály naponta egy órára. Nagykörönd-utca 7, 8. ajtó. 60525

Französin, die auch
der deutschen Sprache mächtig ist und Klavierunterricht ertheilen kann, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Adresse in der Expedition. 60540

Vorftehhund,
braun, deutsche Rasse, 6jährig, ausgezeichnete Apporteur zu Wasser und Land, garantiert habenrein, ist nur krankheitshalber des Eigentümers zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60526

Lehrmädchen aus
gutem Hause werden in einem Dameninstitut ersten Ranges aufgenommen. Adr. in der Exped. 60539

Ein alleinstehender
junger Mann wünscht sich selbstständig zu machen und sucht zur baldigen Heirat ein vermögendes Fräulein oder Witwe. Bin Reichsdeutscher, 28 Jahre alt, akademisch gebildet, Christ, große städtische Erscheinung. Offerte unter „Ehrbar 538“ an die Exped. 60538

Intelligens
fiatal ember, rom-kath., ki most mint egy éves önkéntes katonai kötelezettségének tett eleget, s ezelőtt mint pénztáros egy nagyobb vállalatnál működött, a könyvvezetésben és az irodai teendőkben is jártas, állást keres. Szives megkeresések „S. N. 511“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 60517

Jelesen érettségi
segízet joghallgató órák adására ajánkozik. Tanit kereskedelmi tantárgyakat, kezdőknek francziát és gyorsírás is. Szives ajánlatokat „Gyakorlott 520“ alatt a kiadóhivatalba. 60520

Az a becsületes
talál, aki a városházától Zöldfa-, Papnövelde-, Magyar-utczán át Museumig terjedő uton egy rajtot talál, sziveskedjék azt átadni, kellő jutalomban részesül. Téli kép, imádkozó alakkal fereszt előtt. Czim a kiadóhivatalban. 60521

Fix fizetéssel
állandó alkalmazást nyervek helyi ügynöki minőségben elegáns megjelenésű intelligens nők és férfiak. Czim a kiadóhivatalban. 9100

Heirathsantrag.
Ein schönes gebildetes Mädchen, Christin, 25 Jahre alt, mit einer Stellung, welche jährlich 1000 fl. einträgt, penionsfähig, wünscht sich mit einem jungen Manne zu verehelichen, welcher zum mindesten ein gleiches Einkommen aus seinem Geschäft auszuweisen vermag. Anträge unter Chiffre „An meinen Vormund“ Budapest, Hauptpost poste restante. 60522

Butorozott szobát
elkülönített bejárattal, lehetőleg fürdőszobahasználattal, esetleg teljes elátással keresek. Ajánlatok „Hivatalnok 523“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 60523

Kaffeeschant mit
Austoderei, 50 Liter Milch Tagesverschleiß und 25 Kostabonementen, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 60515

Schreibmaschine,
wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60541

Praktikant, als
Agent verwendbar, wird mit Gehalt sofort aufgenommen. **Junge Männer** aus guter Familie mit Prima-Referenzen können sich vorstellen zwischen halb 2—3 Uhr Nachmittags. **Notenbiller-gasse Nr. 3, Parterre Th. 1.** 60519

Spezerei-Stellange
ist billigt zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 60518

Kommiss der
Manufakturwaarenbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei **Jgn. Klein, Baranya-Selzhe.** 9102

Größere Wohnungen
und Geschäftslotale, mit dem modernsten Komfort ausgestattet, sind in neuerbauten dreistöckigen Eshause Resefleits- und Damjanichgasse sofort oder zum nächsten Quartal zu vergeben. Näheres dortselbst beim Hausbesorger. 9088

Wiener Gesangs-
und Klaviermeisterin, perfekt Französisch, sucht Stunden für Vormittag auch gegen Mittagstisch. Zuschriften unter „Konfervatorium“ an die Exp. 60514

Praktikant aus
gutem Hause, möglichst mit Sprachkenntnissen, wird acceptirt. „Star“ Lebensversicherungs-Gesellschaft, Dberreferring 20. 60564

In dem ersten Suda-
pester „Vegetarischen Speisehause“ ist jeden Tag gesunde, schmackhafte, abwechslungsreiche und vollkommen nährende Kost zu bekommen. **Budapest, 4. Bezirk, Borz-utca 9, 2. Hof, zu ebener Erde 20.** 69563

Zwei elegant mö-
blierte Zimmer nahe zur Westbahn, 1. Stod, Balkon, Badezimmerbenützung, sep. Eingang, für 1, 2 oder 3 Herren zu vermieten. Auch fräßige Mittagstisch. Adr. in der Exp. 60560

3 Meter hohe
prachtvolle, ganz beliebte Figuren sind zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 60567

Kompagnon mit
1—2 Wille zu einem großen Nutzen abwerbenden industriellen Geschäftes gesucht. Anträge unter „S. J. C. 569“ an die Expedition erbeten. 60569

Deutsche mit
gründlicher Kenntnis der deutschen und französischen Sprache, die auch in der Haushaltung und in allen weiblichen Handarbeiten versiert ist, der besten Zeugnisse sich erfreut, sucht Stellung als Hausrepräsentantin, eventuell auch zu mütterlichen Kindern. Gef. Anträge unter „R. R. Deutsche 568“ an die Exp. erbeten. 60568

Szönyeggel he-
vont ottomán és négy fauteuil olcsón eladó. Soroksári-utca 16, ajtó 9. 60574

Ein elegant mö-
bliertes Zimmer mit separatem Eingang für 1 oder 2 Personen sammt ganzer Verpflegung ist sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 60573

Zu kaufen gesucht
Spezerei- oder Getreide-Einrichtung, event. mit oder ohne Waare, so auch eine Wohnungs-Einrichtung per sofort. Gef. Anträge unter „S. W. 226“ an die Exp. erbeten. 60226

Hirschköpfe mit
14-Ender-Gewehren, Jagd-lustler für 24 Kerzen, Schreitisch sammt Drehfauteuil, Alles aus Gewehren geschmackvoll zusammengestellt, billigt zu verkaufen im kroatischen Jagdpavillon (Ausstellungsrayon). 60570

Möbel.
Ein Speise- und Schlafzim-mer, wie auch eine Plüsch-garnitur, Smyrnateppiche so-jort billig zu haben. **Fabri-fengasse 42b, 1. Stod 6.** 60575

Schöne Caffee-
wohnung, 2. Stod, 4 Zim-mer etc., Aussicht auf den **Graf Karoly'schen Gar-ten**, Magyar-utca Nr. 18 per sofort zu vermieten. 9108

Welche Dame
oder Herr wäre geneigt, 200 Gulden mit zu bringen gegen Ratenrückzahlung, um ein Geschäft zu gründen. Adr. in der Exp. 60572

Azonnal
egy az Erzsébetvárosi lévő uri-lakás és **azonnal eladó** egy szép egészen új villa a Széchenyi-hegyen. Er-tokezhetni Erzsébetvár 4. sz. 3.ik emelet, 15. ajtó. 60302

Elegante Kaffee-
haus-Einrichtung ist ganz oder theilweise preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60504

Jalouzie-Wagen
in gutem Zustande, ferner ein kleiner Streif-Wagen, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 60542

Français
(kereskedelmi isk. tanár) desire faire la connais-sance d'une famille distin-guée (enseignement) 12 leçons fl. 8. Adr. l'exped. 60543

Gemischtwaa-
ren-handlung ist sofort mit an-ziehender Wohnung billig zu verkaufen wegen Ueberantrittung. Adresse in der Exped. 60548

Gassenwohnung
bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, sofort billigt. **Rom-bachgasse 16, 2. St.** Näheres im Kaffeehaus dahelbst. 60547

Ein kautionsfähiges
Mädchen wünscht ein Wäde-rod für sonstiges Geschäft zu übernehmen. Anträge unter „R. W. 545“ an die Exp. 60545

Ein solides
Mädchen wünscht in einem feinen Geschäft als Kassierin unterzukommen. Offerte unter „Kassierin 544“ an die Exp. 60544

Zapfenwirth,
Christ, mit 1000 fl. Kauti-on wird sofort acceptirt. Nähe-res: **Meichenberger, Café Emke**, zwischen 2—4 Uhr. 60549

Gépkörmé,
ügyes, fővéteük. Bővebbet a kiadóhivatalban. 60546

Möblierte Zimmer
sehr rein, mit oder ohne Verpflegung, Bibliothek und auf Wunsch auch Konversation in fremden Sprachen erhalten einige junge Leute Uj-utca 8, 1. Et. 3. 60557

Gassenzimmer
elegant möblirt, separater Eingang, Badezimmerbenüt-zung, event. ganz gute, reine Verpflegung, ist sofort zu be-stellen. **Uj-utca 38, 3. Stod** Nr. 19. 60559

Un cherche
une jeune frangaise comme il faut auprès d'une fillette de sept ans. Adr. l'expedition du Jour-nal. 60558

Modern kitinö
bécsi szabász,
ki a szövöetben nagyban gazdálkodik, állást keres. **Korvin, Király-utca 13, szám, a házfelügyelőnél.** 60502

Ein praktischer
und buchhalterisch gebildeter repräsentationsfähiger, der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkom-men mächtiger Mann findet dauernde Anstellung. Offerte nebst Angabe der Gehalts-anprüche und Referenzen unter „Tüchtig 505“ an die Exp. 60505

Eine gutgehende
Bukerei auf lebhaftem Posten ist Familienverhältnisse halber preiswürdig sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60503

Klavierlehrerin,
staatlich geprüft, hat noch einige Stunden zum Unterricht oder Vierhändigspiel in und außer dem Hause zu ver-geben. **Ujvilág-utca 7, Th. 10.** 60507

Ausstellungs-
Pavillon zu kaufen wird ge-sucht mit offener Veranda, für Gartenhaus verwendbar, 5 Mr. tief, 7—9 Mr. lang. Adresse in der Expedition. 60506

Als Inkassant,
Verkauf, Magazinier, Ver-packer, Aufseher oder andere Vertrauensstelle sucht ein Kaufmann mit guten Referen-zen. Gef. Anträge unter „Verlässlich 510“ an die Exp. 60510

A. m. kir. államvasutak
budapest jobbparti üzlet-vezetősége. 35104/96. sz.

Anyagszállítási pályá-
zati hirdetés. A. m. kir. államvasutak budapest jobbparti üzlet-vezetősége 1897. évben felmerülő szükségletének fedezésére több rendbeli anyag szállításra ezennel nyilvános pályázatot hird-et. A szállítandó anyagok általánosságban kö-vetkezők: téglák, terméskők, mindennemű kő és töm-kő, mész, nyelek, takaréktűzhely- és kályhaalkatrészek s több másfélék. Az anyagok részletes kimuta-tása, mely egyszersmind ajánlati mintával is hasz-nálandó, egyes csoportok-ra felosztva az üzletveze-tőség anyag-beszerezési-osztályánál (l. d.) Buda-pest, külső-Kerepesi-ut 2. házcsoportjában, föld-szint kapható. Ugyan-ezen kimutatásban fel van-nak sorolva az egyéb pályázati és szállítási fel-tételek. Az ajánlat 50kr.-os bélyeggel ellátva, bepe-csételve és a borítékban. „Ajánlat a 35104/96. szám-hoz“ felirattal megjelölve, legkésőbb 1896. évi no-venber 27-én déli 12 óráig nevezett üzletvezetőség anyagbeszerzési osztályá-hoz betérjesztendő. Kelt Budapest, 1896. október hóban. Az üzletvezetőség. 9077

Eine Dame
mit Kauti-on sucht Geschäft auf Verrechnung, Wädeladen, Deklatationsgeschäft oder dergleichen. Adr. in der Exped. 60512

Zu vermieten
9. Bez., Vágóhid-utca 8., als Fabrikräume oder Ma-gazine besonders geeignet. Kostgüttern mit 2750 Mr. Fläche im Courtenain, 300 Mr. im Parterre, 300 Mr. im ersten Stod, mit Wasserleitung. Auch kann die entsprechende Dampftrakt zur Verfügung gestellt werden u. würde sich die ganze Anlage zur Einrichtung einer Dampf-maschine vortreflich eignen. 60345

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno-viden und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüng-liche elegante Form wieder-zugeben. Zudem ich recht zahl-reiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fischer, 7. Bezirk, Síp-utca 8, 2. Stod, Th. 16.** Cuncr Bestellung mit-teleit Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 60509

Jene, die
gründlich französisch unterrich-ten können, mögen sich mel-den. Adresse in der Exped. 60511

Gasmotor,
2—3 HP, zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 60509

Ein Wirthschafter,
zugleich Kassier, ledig, israelit, deutsch, sla-wisch, der die landwirthschaft-liche Buchhaltung führen kann, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsangabe an die **Econo-mieleitung in Forno-hegy, Post Gyalócz.** 9056

Heirath.
Ein gut aussehender isr. Witwer, 50er, Industrieller in einer schönen Provinzstadt, sehr reich und in schöner, achtbarer, angesehener Stel-lung, würde sich mit einer 40—48jährigen, gut erhaltenen, reifen, kinderlosen Witwe verheirathen und ihr Vermögen sicherstellen. An-träge möglichst mit Photo-graphie an die Exp. unter Chiffre „Bescheidener Witwer 9105“ Schachhausen aus der Provinz, die in seinen Hän-den verkehren, können ihre Adressen beifügen. Vermittlung angeben. Diskretion verbürgt der anerkannt ehrenhafte Charakter. 9105

Fabriklokal
oder Magazin mit Motor u. Transmission, gleich zu be-ziehen im 6. Bezirk, Sza-bolcs-gasse 4. Näheres bei **Albert Deutsch, 5. Bezirk, Váci-körut 22.** 9104

Gelddarlehen
auf Wechsel, Schecks ein, Erbbschaften u. Fruchtgewinne, ferner Amortisations-Darlehen auf Grund und Zinsbücker, schließlich Hypothek-Darlehen auch auf 2. und 3. Höhe besorgt gegen billige Zinsen und mäßige Provision rasch und unter Verhinderung bei dem Bureau Scithya in Buda-pest, Szóvetség-utca 28/a. 60571

Theaterdirektanten
wollen einen Verein zur Ver-anstaltung von Dilettanten-vorstellungen begründen. Be-fähigte Damen und Herren wollen ihre Erklärungen unter Chiffre „Heitere Geister“ in **Friedenst-utca's Annon-cenexpedition, Teréz-körut** Nr. 3, abgeben. 9107

Suche Gewölblokal
für Greiskerei geeignet, mit Wohnung per sofort. Antr. unter „S. S. 513“ an die Exp. 60512

eiger.

Seite 14

rice Mulató,
asi-ut 21.

Erfindung.

ASIA,

Schön,
ut 45. szám.

id-Grüner

der vielfach ausgezeichneten Virtuofin **esserschmidt,** **svoll J. Schön, Cafétier.**

s grösste ein- u. Bierhalle
PESTS.
würdigkeit. **bet-körut.**
itär-Konzert
litärkapelle.
ets frische Speisen.
Entrée frei.

us zur
BRAUT
den Freitag
Soirée
Zubereitungen.
gemüthlichen
zert.
im Wagner, Restaurateur.
ir dessen Echtheit
geleistet wird.



er angekommen mit
er Kanarienvogel,
er, Hoch- und Tief-Koller,
n. Zu verkaufen im Hotel
pest, Kerepeserstraße Nr. 15,
re, Thür 12.

elm Sondermann,
händler aus dem Harz.
es Beste effektiv. Preiscon-
auf.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue
feuerfeste und einbruchsfichere
Kassen,
auch Original Friedrich
Wiese und F. Wertheim
und Co., wenig gebraucht,
offert billig Wiener Kassen-
Fabrikniederlage, Budapest,
Gärtnergasse 6. 59104

Elektrizitäts-Werks-
leiter wird bei einem Provinz-
Elektrizitäts-Beleuchtungs-
Unternehmen mit firmem Ge-
halt aufgenommen. Der Be-
treffende muß das Strom-
system des Unternehmens, wie
auch die Montirungsart der
Ganzschen Fabrik verstehen.
Persönliche Vorstellung wird
gewünscht, bezahlte Tele-
gramme beantwortet. Adr. in
der Exp. 9051

Eladó gyönyörű
kis birtok, 143 hold, benne
15 hold phylloxeramentes
ötéves termőszőlő, rét,
gazdaság, erdő, kényel-
mes urialk 6 szoba, mel-
léképületek, Budapesthez
1 óra, nyaralónak kivá-
lón alkalmas. Szép vadá-
szatfészék, fogoly, nyulra
Czim a kiadóhivatalban.
59998

Azonnali alkalmazást talál egy tanár-
jelölt vagy bölcsész-hall-
gató, felőttebb leány- és
fiúgyermek mellé mint
nevelő, ki a 6-ik gymna-
siuma tantárgyait elsadni
s lehetőleg a hegedű ta-
nításban rendszeres okta-
tást adni képes. Szemé-
lyes bemutatkozás és
ajánlatok **Schweiger**
Lajos urhoz, **Fábi-**
Szele. 9064

Werkstätte- oder
Fabriklokale zu vermie-
then ab 1. Mai oder früher
mit großem Hofraum und 2
Schuppen, fl. 1100 per anno,
ferner ein großer leerer
Grund zur Lagerung von
Demolierungsmaterial der
Ausstellung. Külső Váci-ut
Nr. 39, an der elektr. Bahn,
neben der Schiffschen Fab-
rik. Näheres bei Hof. A.
Geitner, Andrássystraße 102.
9073

Schöne Wohnung,
Christenstadt, Paulergasse 6,
1 St. 3 Kassen, 1 Hof, 1
Bor., Bade., Dienstboten-
zimmer etc., billig. 60216

Tapeten.
Großes Lager von in- und
ausländischen Tapeten. Woh-
nungen, Cafés, Restaurants
werden billig tapetirt. Große
Auswahl von spanischen
Wänden stets vorrätig bei
Hof. Franze, Sebest-
tyén-tér 6. 9067

Diplomirte Fach-
lehrerin der deutschen und
französischen Sprache und
Literatur wünscht an Vor-
mittagen in genannten Ge-
genständen, sowie im Ma-
vierpiel Stunden zu ertei-
len. Anträge unter „N. N.
315“ an die Expedition. 60315

Egy jó forgalmu,
20 éven át létező kávé-
mérés az új vásártéren
elköltözés miatt olcsón
eladó. Házber 500 forint.
Czim a kiadó-hivatalban.
60393

Deutsche Lehrerin,
französisch und englisch spre-
chend, mit praktischen Zeug-
nissen, sucht Stelle zu grö-
ßeren Mädchen. Anträge unter
„Tüchtig u. becheiden“ an
die Exp. 9035

Tafeltrauben, edle,
in 5 Kilo-Körben um
2 fl. versendet francofrei
Wilhelm Zelnit, Wein-
bergbesitzer, Bößing, bei
Brennau. 59666

Gewölblokale,
größere und kleinere, find
ber sofort zu vermieten.
Gyár-utca 48. 58948

Hochfeine Parzer
Kanariensänger mit Vohl-,
Klingel- und Anorr-Rolle,
tiefe Pfeife etc. versende zu
fl. 3.50 und fl. 5. Weißchen
zu fl. 1 gegen Nachnahme.
Was nicht gefällt, tausche
innerhalb 10 Tagen um.
Garantie für Gesangsmerth
und lebende Ankunft. Beste
Müßlaß 5 Kilo fl. 15 inkl.
Beutel. Preisliste franko.
Hermann Gorges, Thale a.
Harz, Kanarienzüchter, Silt-
tenstraße 25. 60355

Zwei schöne Par-
terre-Gassengewölbe, sowohl
für Bureau, als Geschäfts-
lokalitäten geeignet, sind ganz
nahe der Andrássystraße und
vis-à-vis der Oper, Dal-
szinház-utca 10, per 1.
Mai 1897 zu vermieten.
60348

Solides Mädchen
aus gutem Hause, gegenwär-
tig in einem Geschäft ange-
stellt, wünscht seinen Posten
zu verändern. Gest. Anträge
unter „Waldfist 364“ an die
Exp. 60364

Ich suche eine dipl.
Erzieherin,
Israelitin, zu vier Kindern
der Normalklasse. Gehalt
nach Uebereinkommen. Haupt-
bedingung Gutmüthigkeit.
Freundliche Anträge nebst
Photographie erbeten an
Simon Weil, Buchh-
holand, Post Királyfa,
Bresburger Kom. 9078

„Café Venezia“
Nádor-utca 4. Ein solides
schönes Mädchen findet Auf-
nahme als Tages-Kassierin.
Zu erfragen von 10 bis 11
Uhr. 60370

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2%
Zinsen, diskret, Antubulatio-
nen auf Provinzhäuser,
Mühlen und Felder zu
4 1/2% in 10jähriger Amorti-
sation besorgt rasch die be-
hörlich konzeptionirte „Tözs-
de és Kereskedelem hi-
zomány-üzlet“, **Csömé-**
ri-ut 30. 60346

Zur Buchführung
und Korrespondenz in den
Nachm. u. Abendstunden em-
pfeht sich ein durchaus er-
fahrner Buchhalter. Auch im
Franz. und Engl. versiert.
Gest. Anträge unter Chiffre
„N. 3. 499“ an die Exped. 60499

Egy fővárosi nagy
konyvnyomdában
gépekhez tanon-
czok felvétetnek.
Czim a kiadóhivatalban. 9092

Eine Partie Reste
Sammt, Seide, Stoffe, Vor-
hänge, Teppiche, Tuche etc.
enorm billig bei Joseph Neu-
mann, Mohrengasse 7, im Hofe.
9093

Zu meinem Mode-
und Manufakturwaarenge-
schäfte wird ein tüchtiger
Kommiss aufgenommen. Der-
selbe muß der deutschen, un-
garischen und hauptsächlich
der slavischen Sprache mäch-
tig, tüchtiger Verkäufer und
Auslagearangeur sein. Mo-
natsgehalt 25-30 fl. nebst
ganzer Verpflegung. Offerte
samt Photographie sind zu
richten an **Adolf Deutsch,**
Brezobánya. 9094

Erzieherinnen
jeder Nationalität, Kinder-
gärtnerinnen und Damen
empfehlen und placirt gewis-
senhaft **Louise Szegheő S.,**
Budapest, Andrássystraße 28.
59666

The Berlitz School
of Languages,
Erzsébet-körút 15,
II. Stock rechts.
Eng., Franz., Engl., Ital.,
Spanisch, Russisch, Deutsch
für Erwachsene von Leh-
rern der betreffenden
Nationalität. Nach der
Methode Berlitz hört und
spricht der Schüler von der
ersten Session an nur die
zu erlernende Sprache. Pro-
spekte gratis u. franko. Ein-
tritt jederzeit. 59755

Gebildeter Italiener
wäre geneigt einen gründ-
lichen Unterricht in italieni-
scher Sprachlehre, Literatur
und Konversation zu ertei-
len. Anträge unter „Petraea
490“ an die Exped. erbeten.
60490

Neben.
Habe auf Riparia-Portalis
15,000 Stück Grüneredler.
Die Sorte ist Hünigler, weiß
und Operta, klein. Jeder Käu-
fer kann sich die Neben nach
am Stad ansehen. **Gein-**
ger Anton, Gemeinde-Ne-
benhändler, Nagy-Ma-
ros Hont-megye. 59913

Für Fleischbank,
Zecher od. Kaffeebank
ist ein sehr geeignetes Lokal
sofort billig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
60482

Junger Italiener,
der italienischen und deut-
schen Korrespondenz und
deutschen Stenographie voll-
kommen mächtig, derzeit in
einem hiesigen Etablissement
thätig, sucht Nebenbeschäfti-
gung als Korrespondent oder
Instruktor der italienischen
Sprache. Anträge unter Chiffre
„Italiener 488“ an die Exp.
60488

Villagrund
am Fuße des Schwabenber-
ges, 1665 Quadratflaster
groß, mit circa 560 15-jährigen
edelsten Winter-Obstbäu-
men und 350 Stück Zierbäu-
men und Gesträuchen, mit
lebendem Baum eingezäunt,
prachtvolle Aussicht auf die
Hauptstadt, ist preiswürdig
aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres L. Gellérthege-
utoza 4. 60352

Wegen sofortiger
Demolirung
des fast neuen Hauses
VII., Dob-utca 56
werden billig verkauft
500.000 Mauer-
ziegel,
500.000 Dachziegel
20.000 Mauer-
steine,
Dachziegel,
Doppelböden,
Plastersteine,
Bretter, Latten,
prachtvolle Thüren
und Fenster,
Brunnen,
Marmor-Platten,
Marmor-Träger,
Gipsböden,
Spärherde
und sonstige Baumateria-
lien. - Näheres an
Demolirungsplat,
VII., Dob-utca 56,
vis-à-vis der Kertész-utca. 9071

Egy ötös számú
cassa, igen olcsón
azonnal eladó, Váci-körút
42, 2. emelet, ajtó 21.
60457

Ein sehr gutgehen-
des Selbwaaren-Geschäft
mit Geträntelhandlung verbun-
den, ist fruchtbarer zu
verkaufen per sofort. Adr. in
der Exped. 60417

Institut Pontelli,
Waisnerstraße 50,
empfehlen und placirt nach
gewissenhafter Prüfung
Gouvernanten, Damen und
Kindergärtnerinnen jeder Na-
tionalität mit oder ohne
Musik- u. Sprachkenntnisse.
60204

Perfekter Komptoi-
rirt wird sofort acceptirt bei
S. Klein, Budapest, Promon-
tor. Vorstellung den ganzen
Tag. 60440

Mutter, was i
trant hab! Wo ist
Dein Aufenthalt? 60445

Gefucht wird
für ein Käsegeschäft ein jun-
ger isr. Burche zum Agenti-
ren und Ausfragen. Adr. in
der Exp. 60436

Stuhlflügel
und Pianinos von den ersten
Fabriken der Welt, darunter
sich gut erhaltene, überspielte
in toller Auswahl, derzeit
am ganzen hiesigen Plage am
solidesten zu verkaufen und
auszuleihen im Musterlavier-
salon **Kerepely's,** Budapest,
Waisnering 21, (Zindur-
hof). 8531

Gyermekkertész-
nö, okleveles, ki a német
és magyar nyelvből tö-
kéletesen jártas, vallás-
felekezeti külföldiség nél-
kül alkalmazást nyer ke-
resztény ur családnál két
gyermek mellé. **Andrássy-**
ut 12. sz., 3. em., 8. ajtó.
60430

Schlangengasse 1
ist eine geräumige Wohn-
ung mit Komptoir, Magazin und
sonstigem Zugehör (für Ge-
schäfte oder Niederlage ge-
eignet) per 1. Dezember, ev-
samt zu vermieten. Näheres
beim Hausmeister. 60422

Bonnesuperieure
avecbonnes références est
cherché. Adresse à l'exp.
60426

Gassen- und Hof-
wohnungen sofort billig zu
vergeben **Ferenz-körút 22.**
60467

Beamtin, der
Disziplin, Ordnung und
Reinlichkeit aufrechterhalten
gewöhnt ist, wird zur Be-
aufsichtigung des Personales
für ein hiesiges Etablissement
gesucht. Offerte nur von un-
verheirateten Bewerber mit
Angabe des Alters und bis-
heriger Verwendung sind
unter „Direktion B. 9091“
an die Expedition einzubrin-
gen. 9091

Zu verkaufen
ein türkisches Rauchzimmer
um mäßigen Preis. Zu be-
sichtigen im bosnischen Pa-
villon der Ausstellung. Zu
erfragen bei der bosnischen
Direktion der Ausstellung.
60463

300 Kronen
und auch mehr derjenigen
Persönlichkeit, die einem ver-
heirateten, gebildeten Israeli-
ten, der 3 Landesprachen
mächtig, der derzeit als Fa-
brikarbeiter in Stellung ist,
eine Stelle als Korrespondent,
Sekretär, Bureauchef, Reise-
der verschafft. Der Eintritt
könnte sofort od. am 1. Ja-
nuar 1897 erfolgen. Beson-
ders erfahren in der Thon-
waarenfabrikation. Adresse in
der Exped. 9055

Speiseaal für
40 bis 60 Personen auf
einige Tage in der Woche
zu vergeben im Restaurant
Zornig, Fabrikengasse Nr. 8.
60408

Zwei Lehrlinge
werden sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 60411

Konkurs.
Die orth. isr. Filial-Kultus-
gemeinde **Czabaj-Cápor**
(Kom. Neutra) sucht einen
אשרת ובורק וקורא mit
einem Jahresgehalt von 400
Kronen, Geflügelachtge-
büß, Naturalwohnung sammt
Garten und die üblichen
Nebenelemente. Bewerber,
die von angesehenen orth.
Rabbinern Schriften haben
und ungarische Bürger sind,
können zugleich zur Probe er-
scheinen. Nur beim Acceptir-
ten werden Reisepesen ver-
gütet. **Czabaj-Cápor,** den
2. November 1896. **Pollat**
Samu, Gemeinde-Präsident,
Weiß Salamon, Kassier.
9080

Kaffeehäuser
ersten Ranges, anerkannt
solide Taggeschäfte, wie auch
kleinere Geschäfte, die nach-
weisbar eine sichere Existenz
bieten, sind mit günstigen
Zahlungsbedingungen nur bei
mir zu haben.

Hotels
in Budapest und Provinz,
die jährlich rein 8-10,000
Gulden tragen, sind ge-
eignet zu verkaufen unter
sehr guten Modalitäten; so
auch kleinere Hotelgeschäfte
in der Provinz sind sammt Ein-
richtung zu verpachten.

Wirthschafts-
ersten Ranges, so auch Re-
staurationen, wie auch klei-
nere Geschäfte sind zu ver-
kaufen. Nur an ernste
direkte Reflektanten ertheilt
Auskunft **Julius Niemetz,**
Budapest, Markt Szilárdgasse
Nr. 25, Geschäftes-Kauf- und
Verkaufs-Agentur. 60383

Distinguirtes deut-
sches Fräulein mit sehr schö-
ner Handschrift sucht mit be-
stimmten Ansprüchen Stelle
für Vor- oder Nachmittag.
Gest. Offerte unter Chiffre
„Verlässlich 303“ an die Exp.
60303

Riesling und Roth-
weine.
400 Hektoliter heuriger Ries-
ling und 200 Hektoliter
Rothweine, Eigenbau, sind
auch in kleineren Partien
preiswürdig zu verkaufen.
Näheres beim Eigentümer
Leopold Weiner, Budapest,
Cétsőgasse 19. 60317

Neueste Restaura-
tion in der Hauptstadt frank-
reichs halber sofort zu über-
geben. Adr. in der Exped.
60460

Zu höchsten Preisen
kaufe ich Verlagszettel und
verkaufe die ausgelassenen, so-
wie die bei Liquidationen,
Verlassenschaften, in Partie
zusammengelaufenen Juwelen,
Gold- und Silberwaaren zu
Spottpreisen. Goldketten zu
85 kr. pr. Gramm, Silber
5 kr. pr. Gramm, fagon zum
Kaufpreis, 12 St. Silber-
schmuck fl. 6.50, Diamantring
fl. 7, Diamantohrgehänge fl. 8.
Für Bruchgold, Silber und
Juwelen bezahle ich den höch-
sten Preis oder werden in
Tausch genommen. A. Fried,
Budapest, Kerepelystraße 2,
zur elektrischen Schläuher.
Gegründet im Jahre 1870.
9007

Une frangaise
est cherchée pour toute
la journée des de trois
enfants. L'adresse dans
l'exp. 60418

Két szorgalmas
és ügyes kereskedőegred
240 és 300 forint évi fize-
téssel és ellátással alkalmazást nyer. Kirakattren-
dező előnyben részesül.
Weisz Miksa, divat- és
vászonkereskedés, Kapos-
várrott. 60552

Komptoirist, ung.-
deutscher Korrespondent, sucht
Stelle. Vermittler honorirt.
Näheres in der Expedition.
60410

5%ige Amortisa-
tions-Darlehen und Kon-
vertierungen auf Realitäten 2,
3. Säge auf Budapestser Häu-
ser und Gründe. **Personale**
und Portefeuille-Kredite
zu 7%. Darlehen auf Hei-
rathskationen, Legate, Frucht-
genüsse und Erbschaften, so
auch Finanzierungen aller Art
besorgt ohne jeden Vorbehalt
raschest **Kovács G.,** Buda-
pest, Kerepelystraße 51.
60585

Komptoir-Prakti-
kant, der schon und rasch
schreibt und der ungarischen
und deutschen Sprache mäch-
tig ist, wird mit fl. 15 Mo-
natsgehalt aufgenommen.
Anträge unter „P. T. 561“
an die Exp. 60561

Billig und unter
günstigen Zahlungsmodalität-
en sind zwei komplette zwei-
gängige Mühlen sammt jehn-
pferdeträftigem Lokomobil in
bestem Zustande bei **Sándor**
Debbin in Baja abzugeben.
60551

Werkstätte oder
Fabriklokale, gegen-
wärtig Liqueurfabrik, per
1. Mai sammt Hofbenützung
Ede der Stadt Wilhelmsallee
und Löwöde-tér 2a zu
vermieten, ferner eine geeig-
nete Bierhauslokalität
samt Vorgarten. Näheres
zu erfragen beim Hauseigen-
thümer **Königsstraße 112, 1.**
St. 2. 9103

Stimmbildungspro-
fessor, der selbst Sänger und
Schüler des Professors **Göns-**
bacher ist, erteilt nach der
Methode des Wiener Kon-
servatoriums für weibliche
und männliche Stimmen von
den Anfangsgründen bis zur
höchsten Ausbildung gründ-
lichen Gesangsunterricht. Dort-
selbst erteilt eine **Wiener**
absolvirte Konservatori-
stin gründlichen **Klavier-**
unterricht. Unterrichtsprache
ungarisch, deutsch, französisch.
Sprechstunden von 6 bis 8
Uhr Abends. Näheres **Jza-**
bellagasse 19, 3. Stod 12.
60554

Pénztárosno
keresztény, előkelő üzlet-
ben 40 fnt haví fizetéssel
500 forint óvadék mellett
azonnal felvétetik. Aján-
latok „Szorgalmas és meg-
bízható“ jelige alatt Buda-
pest, posta restanté
czimzandák. 60558

Gute Platzagenten
und Reisende
werden für ein großes Ge-
schäft gesucht. Schriftliche
Anmeldungen werden in der
Redaktion „Országgyűlési
Értesítő“, Ujvilág-utca
13 sz. entgegen genommen.
9105

Mehrere junge
Zeichner, welche flott und
sauber kopieren können, wer-
den für eine hiesige Maschi-
nenfabrik aufgenommen.
Offerte unter „S. M. 533“
an die Expedition erbeten.
60533

Kommiss der Spe-
gerei, Galanterie und Kurz-
waarenbranche, bis 20 Jahre
alt, von angenehmem
Neuhen, wird zum sofortigen
oder zum Eintritt am
15. November gesucht. Die
auch Eisenbranche verstehen,
werden bevorzugt. Offerte
sind an **Jakob Klein,** Kiptó-
Nofenberg zu richten. 60550

Legbosdogabb 24!
„Szerény“ esimen levele
van a főpostán! 60553